

Aktionsgemeinschaft der Tierversuchsgegner und Tierfreunde in Schwaben e.V.

eingetragener
gemeinnütziger
steuerbegünstigter
Verein

Bankverbindungen:
Stadtsparkasse Augsburg
IBAN: DE41 7205 0000 0000 0333 99
BIC: AUGSDE77XXX

VR Bank Augsburg
IBAN: DE13 7206 2152 0008 8321 29
BIC: GENODEF 1MTG

ATTIS e.V. • Südtiroler Straße 17 • 86165 Augsburg • Tel.: (0821) 451079 (AB) oder (0821) 705921 • Fax: (0821) 2461915

Welpenkauf und Welpenhandel



**Kopfpresen
bei Katzen**



Trophäenjagd



Tierversuche



... und viele
weitere Themen

Inhalt

Freiwilligenmesse: ATTiS war wieder dabei!	3
Erinnerung an langjährige, aktive Mitglieder.....	4
35 Jahre ATTiS: Weihnachtsfeiern.....	5
Der Reinhardswald	8
Kopfpresen bei Katzen.....	12
Der Geist der Weihnacht	14
Als die Waldtiere die kleine Tanne vermissten	17
Tiere durchs Leben begleiten.....	18
GEKLICKT – GEKAUFT – GESTORBEN.....	20
Fragen beim Welpenkauf	22
Modelllösung Welpenhandel	24
Kastrationsverfügung in Tangerhütte.....	26
Stadt lässt Katzen zwangsweise kastrieren	27
Katzenschutzverordnung in Bayern.....	27
40.320 Unterschriften gegen Tierversuchslabor in Augsburg	28
Grausame Suche nach dem Jungbrunnen	30
Tierversuchsdenkmal kommt nach Altona.....	31
„Alternativen“ zu Tierversuchen	32
Rede beim „Veganen Oktoberfest“	35
IKEA kauft Wald und erklärt ihn zum Schutzgebiet.....	37
Pro Wildlife: Gute und schlechte Nachrichten ..	38
Nur gute Nachrichten.....	41
So vertreiben Sie Spinnen aus dem Haus.....	42
11 faszinierende Fakten über Spinnen	44
Bundesregierung gegen Trophäenjagd	46
Wildtierhaltung	49
Auffangstationen am Limit.....	50
Thema Tierversuche wird übergangen	52
Experimente mit Katzenbabys	53
Spielen mit alten Katzen.....	54

Termine



- **Sonntag, 10. Dezember 2023**
Weihnachtsfeier (ab 15.00 Uhr)
Vereinsgaststätte FC Haunstetten
Roggenstraße 52, 86179 Augsburg
- **Donnerstag, 14. Dezember und**
Freitag, 15. Dezember 2023
ATTiS-Weihnachtsbude
in der kurzen Maxstraße, 86150 Augsburg
- **Jeden 1. Montag im Monat von 7.30 – 9.00**
Uhr und jeden 4. Sonntag im Monat von
14.30 – 16.00 Uhr
Regelmäßige Mahnwachen „Augsburg muss
tierversuchsfrei bleiben“
Montags: Sigmepark, Werner-von-Siemens-
Straße (Ecke Haunstetter Straße)
Sonntags: Nähe Uni

Hausordnung für Kater.....	56
Abschied von der Campus-Cat.....	57
Gedanken & Verse für Tierfreunde.....	58
FINDEFIX – Haustier registrieren und finden	59
Vegetarische Köstlichkeiten für kalte Tage.....	60
Ein alter Dorfbewohner	64

IMPRESSUM:

Herausgeber: ATTiS e.V.
Südtiroler Straße 17, 86165 Augsburg
Telefon: (0821) 451079
Fax: (0821) 2461915
Internet: www.attis-tierschutz.de
E-Mail: attis-tierschutz@gmx.de
Verantwortlich i.S.d.P.: ATTiS e.V.
Auflage: 1.000, erscheint zweimal jährlich

ATTiS-Bürozeiten:

Mittwoch: 16.00 – 20.00 Uhr
Samstag: 10.00 – 13.00 Uhr

Telefonnummern:

Arbeitsgruppe Aichach (08251) 8196814
Tierruhestätte Augsburg (0821) 705921

Alle Rechte bleiben ATTiS vorbehalten. Die Speicherung, Verwendung, Vervielfältigung, Verbreitung, Bearbeitung und Abdruck von Texten, auch auszugsweise, bedürfen der ausdrücklichen und schriftlichen Genehmigung der Redaktion und des Verfassers. Die weitere Verwendung von, Bildern, Fotos, Zeichnungen und sonstigen Illustrationen ist ohne schriftliche Zusage von ATTiS untersagt. Namentlich gekennzeichnete Texte geben die Meinung des Verfassers wieder und stellen nicht unbedingt die von ATTiS und der Redaktion dar. Alle Einsendungen in jeglicher Form an die Redaktion gehen in den Besitz von ATTiS über. Ein Anrecht auf Rücksendung besteht nicht. Für nicht bestellte Einsendungen übernimmt ATTiS keine Haftung.

Freiwilligenmesse 2023: ATTiS war wieder dabei!



Nach etlichen Jahren fand heuer im September wieder eine Freiwilligenmesse statt. Diese wird vom Büro für Bürgerschaftliches Engagement der Stadt Augsburg veranstaltet und fand vor Corona immer im Rathaus statt. Neu war nun der Standort der Stadtbücherei; eine gelungene Kombination, sitzt doch das Büro für Bürgerschaftliches Engagement im Haus der Stadtbücherei. Ca. 30 bis 35 Organisationen (z. B. Caritas, Amnesty International, Tür an Tür, St. Vinzenz Hospiz etc.) stellten sich vor und präsentierten ihre Arbeit, und auch ATTiS e.V. war mit einem Stand vertreten.

Nach der offiziellen Begrüßung besuchte die 2. Bürgermeisterin Frau Martina Wild die Stände und führte mit vielen Organisationen Gespräche. Angeboten wurden einige Vorträge, und es gab ein buntes Rahmenprogramm auf der Außenfläche. Der Besucherandrang war enorm, das Wetter optimal, die Stadt voll, denn auf dem Rathausplatz war auch das Turamichele unterwegs.

Allen Organisationen war es wichtig, das eigene Engagement der Bevölkerung näher zu bringen und natürlich neue freiwillige und ehrenamtliche Mitstreiter zu finden.

Wir haben viele Gespräche geführt, die Besucher waren offen und zeigten sich an vielen Themen interessiert. Und so wie es aussieht, haben wir immerhin 3 neue Helfer und Helferinnen gewinnen können.

Unser Fazit nach diesem Tag:

Es lohnt sich, auch im Jahr 2025 wieder an der Freiwilligenmesse teilzunehmen.

Text: Andrea Haase / Fotos: eigene

Mit Engagement für
Tiere in Not:
ATTiS 35 Jahre aktiv.

Erinnerung an langjährige, aktive Mitglieder

In den 35 ATTiS-Jahren mussten wir schweren Herzens von sehr treuen,
überaus engagierten und lieb gewonnenen Menschen Abschied nehmen.

Wir denken an sie in großer Dankbarkeit.

Sie sind unvergessen und fehlen uns noch heute.



Christian Petri sen.
† 08.05.1999



Herbert Tschirk
† 13.11.2005



Irmgard Egler
† 02.02.2008



Siegfried Braun
† 11.02.2009



Edi Kappler
† 24.06.2013



Rita Haase
† 14.01.2018



Christian Petri jun.
† 13.08.2021



Helga Ruile
† 05.12.2021

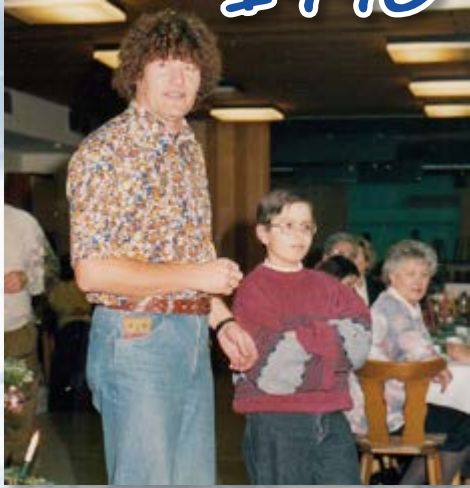


Inge Westphal
† 05.04.2023

35 Jahre ATTiS

Weihnachtsfeiern

1990



Eberhard Martin und unser kleiner Sänger



Rudolf Reichert (Taubenbeauftragter), Ehepaar Karp (Mensch Umwelt Tier) und Christian Petri



Links Herta, rechts Margit

1991



Weihnachtsfeier TSG Lechhausen



Christian Petri und Irmgard Haller



Mit leergefütterter Kuchentheke - links Dorothea, Mitte Claudia

1996



Weihnachtsfeier TSG

1997

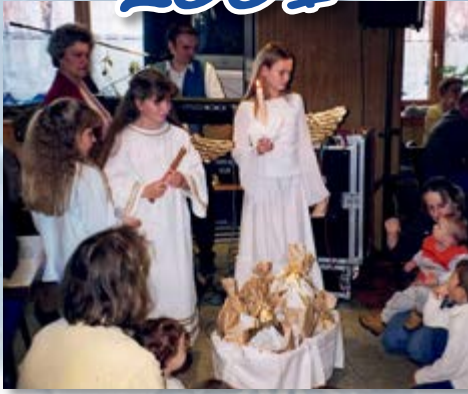


Weihnachtsfeier TSG



Links Claudia Boos, rechts Dorothea

2001



Engeles-Spiel

2002

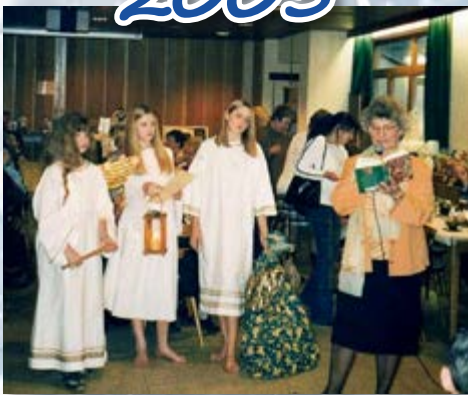


Weihnachtsfeier - mit den 2 Haasen



Vorne Anneliese, Mitte Inge, hinten Dieter Bernhard und Maria Schmid

2003



Engelspiel und Weihnachtsgeschichte

2006



2007



Besuch aus München durch Tierrechtler - links Gerhard Schwarz



Sabine Spengler an der Kuchentheke



Weihnachtsgeschichte vorgelesen von Claudia

2008



Claudia und Rita Haase

2010



Andrea Haase und Georg



Weihnachtsgeschichten
vorgelesen von Claudia Boos



Basar mit Andrea Haase
und Armin



Basar mit Gymnasial-Lehrerin
Henriette Summerer (mitte)



Susanne Bleisteiner –
Ein Tisch voller bunt verpackter
„Eigenbau-Likörchen“

2012



Dieter liest Kindern die
Weihnachtsgeschichte vor

2022



Weihnachtsbude in der
Innenstadt mit Dorothea Petri,
Monika Greiter, Andrea Haase



Weihnachtsfeier beim TSG
Haunstetten mit Andrea Haase

**Wir wünschen allen unseren
Mitgliedern und Freunden
ein frohes Fest
und viel Glück im neuen Jahr!**

Der Reinhardswald

Grimm'sche Märchenwald (Nordhessen)



Ob wir dem nordhessischen Reinhardswald Dornröschen, Schneewittchen und Rotkäppchen zu verdanken haben? Vielleicht – denn zweifellos waren Jacob und Wilhelm Grimm inspiriert von der walddreichen Region um Kassel, wo die Brüder Anfang des 18. Jahrhunderts ihre Märchen gesammelt haben. Bis heute ist die mit rund 200 Millionen Quadratmetern größte zusammenhängende Waldfläche Hessens ein beeindruckendes und unvorstellbar schönes „Erholungsgebiet von herausragender Bedeutung“ sowie „Schatzhaus der europäischen Wälder“.

Und ausgerechnet hier kommt es nun zum Konflikt zwischen zwei Gruppen, die ihn – so seltsam es klingt – beide retten wollen: Die einen, indem sie mitten hinein Dutzende knapp 250 Meter hohe Windkraftanlagen bauen wollen. Und die anderen, indem sie alles dafür tun, um genau dies zu verhindern. Pro Wald stellt den Reinhardswald, die umstrittenen Bauvorhaben und die Positionen der Umweltschützer beider Lager vor.

Wie heißt der bedrohte Wald?

Reinhardswald. Ähnlich märchenhaft wie der Wald selbst ist die Legende, auf die sein Name zurückgeht: Es war einmal ein Graf namens Reinhard, der lebte vor langer, langer Zeit. Sein war das gesamte Land mit allen Dörfern und Ländereien zwischen Weser und Diemel. Doch er war ein leidenschaftlicher Spieler. Es

wird nun berichtet, Graf Reinhard hätte mit dem Bischof von Paderborn um seine Besitztümer gewürfelt. Der Graf verlor – und ersann eine List, sein Eigentum dennoch behalten zu können: Er bat, noch ein letztes Mal aussäen und die Ernte einbringen zu dürfen, und der Bischof stimmte zu. Graf Reinhard aber säte kein Getreide – sondern Eicheln. Bis zur Ernte vergingen nun viele, viele Jahre, über die der Bischof schließlich verstarb. So kam der Reinhardswald nicht nur zu seinen Eichen, sondern auch zu seinem Namen.

Wo befindet er sich?

Er ist in der grünen, ruhigen, wenig besiedelten Nordspitze Hessens, im Dreiländereck zu Nordrhein-Westfalen und Niedersachsen, im Landkreis Kassel zu finden und erstreckt sich in Mittelgebirgslage auf Höhen zwischen 200 und 472 Metern über dem Meeresspiegel.

Wie groß ist er?

Beim Reinhardswald handelt es sich um das größte zusammenhängende Waldgebiet Hessens. Es umfasst rund 200 Millionen Quadratmeter, was 20.000 Hektaren oder 200 Quadratkilometern entspricht – das ist knapp ein Prozent der gesamten Fläche Hessens. Der Reinhardswald bildet das Herzstück des insgesamt etwa doppelt so großen „Naturparks Reinhardswald“, den das hessische Umweltministerium als „eine der schönsten Landschaften Deutschlands“ bezeichnet.



Um was für eine Art Wald handelt es sich?

Um einen großartigen! Der Reinhardswald ist ein historischer, sehr alter Waldstandort. Er ist weit überwiegend Laubwald, der vor allem aus Eichen und Buchen besteht, sowie Mischwald. Diese Waldflächen machen etwa 85 Prozent seines Gesamtbaumbestandes aus.

Seine alten Buchen- und Eichenbestände, fantastischen Eichenalleen und zutiefst beeindruckenden, jahrhundertealten Einzelexemplare sind in internationalen Baum- und Waldbüchern abgedruckt.

Wie alt ist er, und wie ist seine Geschichte?

Der Reinhardswald besteht seit mehr als 1.500 Jahren, die ersten Funde menschlicher Besiedlungen stammen gar aus der Steinzeit. Er bildet eine großflächige, bedeutsame Kulturlandschaft mit historischen Waldnutzungsformen: Bis heute erhalten sind neben Eichenalleen auch die weiten, stimmungsbildenden Hutewaldflächen – das sind wie Parklandschaften anmutende Waldgebiete mit nur vereinzelt, sehr alten und sehr kräftigen Bäumen, die durch die früher übliche Viehbeweidung in bestimmten Waldgebieten entstanden sind.

Anfang des 19. Jahrhunderts sammeln Jacob (1785 – 1863) und Wilhelm Grimm (1786 – 1859), die zu dieser Zeit in Kassel leben, die Erzählungen aus der Region und schmücken sie, inspiriert durch den weiten Reinhardswald



mit seinen jahrhundertealten Eichen-, tiefen Buchen- und geheimnisvollen Farnwäldern zu dem aus, was wir heute als „Grimms Märchen“ kennen. Ohne Reinhardswald sind Dornröschen, Rapunzel, Schneewittchen, Tischlein deck dich & Co. kaum vorstellbar. Deshalb gilt der gesamte Reinhardswald bis heute als Grimms Märchenwald.

Was sind seine Besonderheiten?

Er umfasst viele Schutzgebiete verschiedener Kategorien, doch der weit über die deutschen Grenzen hinaus bekannte Urwald Sababurg



Maßstabs- und positionsgetreue Visualisierung der ersten 16 Windkraftwerke im Reinhardswald im Bereich der Sababurg (Bildausschnitt).

spielt sicher eine herausragende Rolle: Von seinem uralten, lebenden und sterbenden Eichen- und Buchenbestand sind bis heute viele tausend Besucher jährlich tief beeindruckt. Auch Wissenschaftler, Baumsachverständige, Bekannt ist auch, dass ihn Insekten- und Pflanzenarten dicht besiedelt haben. Er ist als Brut- und Rastgebiet von überregionaler Bedeutung. Somit ist er Teil eines sehr weiträumigen Lebens- und Naturraumes und bietet neben unzähligen gefährdeten und sehr gefährdeten Arten wie Bechsteinfledermäusen, vielen anderen Fledermausarten, Uhus, Rot- und Schwarzmilanen, Wespenbussarden, Baumfalken, Schwarzstörchen, Haselmäusen, Feuersalamandern, Wildkatzen, die hier bereits stabile Populationen bilden, und vielen, vielen weiteren Arten zunehmend auch wieder Wölfen und Luchsen das benötigte störungsarme und dabei weiträumige Habitat, das in Deutschland nur noch selten zu finden ist.

Längst gilt der Reinhardswald aufgrund seiner Artenvielfalt in Flora und Fauna als Hotspot der Biodiversität und „Schatzhaus der europäischen Wälder“. Seine Quellen und Brunnen sind darüber hinaus wichtiger Trinkwasserlieferant für mehr als 50.000 Menschen der Region.

Der Reinhardswald ist bis auf zwei Menschen unbewohnt und zählt damit zu den am dünnsten besiedelten Gebieten Deutschlands. Es

gibt in Deutschland kaum noch unzerschnittene und verkehrsarme Naturräume, die größer als 50 Millionen Quadratmeter sind – der Reinhardswald ist einer von ihnen.

Warum ist er aktuell bedroht?

Im Zuge des Energiegipfels hat das Bundesland Hessen 2011 beschlossen, zwei Prozent seiner Landfläche zur Verfügung zu stellen, um darauf Windkraftanlagen zu errichten. Maßgeblich betroffen ist ausgerechnet der Reinhardswald: Die Folge der Bebauung ist, dass kilometerlange Großbaustellen mitten im Wald mit allen dazu baulich erforderlichen Rodungen, Bodenbewegungen, teilweise metertiefen Gründungen der Fundamente und Flächenversiegelungen entstünden.





Im Verbund bilden allein diese ersten 18 Windanlagen eine gigantische Luftraumbarriere von beinahe zehn Kilometern Länge auf den Höhenlagen. Um sie zu erschließen, sind mehr als 14 Kilometer Straßenbau nötig, davon mehr als sechs Kilometer als völlige neue Trasse auf der Kammlinie, wo bislang noch nicht einmal Forstwege existierten. Auch auf der übrigen, mehr als sieben Kilometer langen Zufahrtsstrecke müssen Forstwege erweitert, der Waldboden tiefgründig ausgekoffert und anschließend mehrschichtig schwerlastverkehrsfähig aufgebaut werden. Hinzu kommen noch mehr als zwölf Meter breite Kurvenradien sowie Überhol- und Ablagebuchten. Die Zufahrtsstraßen durch den Wald sind so zu errichten, dass Schwerlasttransporter sie über den gesamten beantragten Nutzungsraum von 30 Jahren befahren können. Schließlich sind allein für die ersten 18 Anlagen zwei Jahre Bauzeit im Wald veranschlagt. Der weithin bekannte und berühmte Reinhardswald würde zu einem Zentrum der Windkraftanlagen in Deutschland werden.

Wir würden nicht weniger verlieren als eines unserer letzten großräumigen, störungsar-

men, zusammenhängenden, bislang baulich nicht vorgeschädigten Ökosysteme. Einen Naturraum höchster Wertstufe ohne technische Überprägungen, der Tieren Ruhe und Menschen Erholung bietet. Im durch frühere Fehlbewirtschaftung schon verletzten Wald müssten Tausende gesunde Bäume – darunter auch hundertjährige Buchen – für Straßenbau und Bauplätze gerodet werden.

Mit jedem Maschinenhaus einer Windkraftanlage kommen etwa 5.500 Liter bodengefährdende und wassergefährdende Stoffe in den Wald, die überwiegend der Gefahrenklasse Eins zuzuordnen sind.

Zudem werden im laufenden Betrieb der Windkraftanlagen viele Millionen Quadratmeter Waldfläche über mehrere Kilometer erheblich beschallt und die Böden vibrieren mit bislang unbekanntem Auswirkungen etwa auf Höhlentiere. Die Bebauung und infrastrukturelle Erschließung des Reinhardswaldes beeinträchtigt, zerstört und zerschneidet die Lebensräume vieler weiterer Vögel, aber auch Käfer und andere Insekten und gefährdet den Bestand oder die Wiederansiedlung insbesondere von störungsempfindlichen Raubtieren mit großem Flächenbedarf wie Wölfen und Luchsen.

FAZIT:

Wir Menschen verdrängen ungehemmt Flora und Fauna aus ihren Habitaten, um uns dort selbst breit zu machen und um unsere Bedürfnisse – in diesem Fall unseren Energiehunger – zu befriedigen. Dabei wäre Rückzug statt Ausbreitung das Gebot der Stunde, sowie Reduktion der Energie statt allein der Umstieg auf andere Energieträger. Wem diese Tatsache bewusst wird und wem es wirklich zuerst um Ökologie geht, der wird hinterfragen, ob es tatsächlich notwendig ist, dass Windkraftanlagen ausgerechnet in Wäldern errichtet werden, wo sie genau das beschädigen oder gar zerstören, was sie schützen sollen.

Quelle: Aktionsbündnis Märchenland
Bilder: © rettet-den-reinhardswald.de

Krankheiten

Kopfpresen bei Katzen



Katzen geben in den meisten Fällen nicht viel über ihren Gesundheitszustand preis. Katzenbesitzer müssen daher besonders aufmerksam sein, um Anzeichen von Krankheiten erkennen zu können. Ungewöhnliche Verhaltensweisen wie nervöses Herumlaufen, übermäßige Fellpflege oder das Urinieren außerhalb des Katzenklos sind in der Regel die ersten Hinweise auf ein mögliches Unwohlsein. Eine Erkrankung könnte insbesondere dann vorliegen, wenn die Katze ihren Kopf ständig gegen eine Wand oder ein Objekt drückt.

Beim Kopfpresen bei Katzen handelt es sich um ein zwanghaftes, wenn auch selten auftretendes Verhalten, das auf neurologische Schäden hinweist und eine sofortige tierärztliche Behandlung erfordert. Je früher ein Arzt konsultiert wird, umso schneller kann die Grundursache ermittelt und eine angemessene Behandlungsmethode ausgewählt werden.

Beim Kopfpresen drücken Katzen ihren Kopf unerbittlich und kraftvoll gegen eine Wand oder einen stationären Gegenstand, beispielsweise einen Stuhl. Manchmal lassen sie ihren Kopf entlang einer Wand gleiten, bis sie an einer Ecke angelangt sind. Beim Kopfpresen handelt es sich um ein zwanghaftes Verhalten. Das Kopfpresen ist nicht zu vergleichen mit dem verspielten Anstupsen mit dem Kopf. Der Hauptunterschied zwischen Kopfpresen und

dem Anstupsen mit dem Kopf liegt darin, dass die Katze beim Kopfpresen ihren Kopf gegen Objekte, nicht gegen Menschen drückt. Dieses Verhalten tritt energisch und wiederholt auf. Wenn deine Katze ihren Kopf vorsichtig gegen deine Hand drückt, ist das also vollkommen normal. Dies ist ein Zeichen der Zuneigung – die Katze markiert ihren Besitzer so als ihren Freund.

Kopfpresen signalisiert hingegen immer ein ernstes neurologisches Problem.

Was verursacht Kopfpresen bei Katzen?

Das Pressen des Kopfes bei Katzen kann durch verschiedene Krankheiten verursacht werden. Dies sind die acht wahrscheinlichsten Ursachen für dieses Verhalten:

Krankheit im Vorderhirn

Das Kopfpresen ist ein Symptom dieser Krankheit, bei der Teile im sogenannten Prosencephalon, also im Vorderhirn betroffen sind. Im Falle einer Krankheit liegen Schäden im Vorderhirn und Thalamus vor. Dies wirkt sich auf das Verhalten der Katze aus, unter anderem auf die Reflexe und das Sehvermögen.

Vergiftung

Kopfpresen zählt auch zu den klinischen Anzeichen einer Vergiftung bei Katzen. Wenn eine Katze giftige Pflanzen, Insektizide oder übliche Haushaltssubstanzen wie Bleich- oder Frostschutzmittel zu sich nimmt, kann dies zu Leber- und/oder Nervenschäden führen. Eine Bleivergiftung ist ein weiterer Auslöser.

Infektionen des Nervensystems

Wenn eine Virus- oder Pilzinfektion das Nervensystem angreift, können Symptome wie Kopfpresen auftreten. Das Tollwutvirus beispielsweise dringt in das Nervengewebe der Katze ein und wandert zum Gehirn. Innerhalb von 12 bis 48 Stunden können neurologische Auffälligkeiten wie Muskelzuckungen auftreten.

Schlaganfall

Bei einem Schlaganfall wird dem Gehirn einer Katze Sauerstoff entzogen. Wenn der Neuroschaden im Vorderhirn auftritt, kann es zu Kopfpresen, nachlassender Wachsamkeit, Verlust der Augenreflexe, Schwäche, Kreiseln und Anfällen kommen.

Hirntumore

Meningeome sind die häufigsten Hirntumore bei Katzen (und Hunden). Diese Tumore sind in der Regel gutartig und metastasieren nicht in andere Körperteile. Das Problem liegt in dem zusätzlichen Druck, den diese Wucherungen auf das Gehirn ausüben, der zu Entzündungen und Nervenschäden führt – und Kopfpresen auslösen kann.

Hepatische Enzephalopathie (Lebererkrankung)

Katzen mit Lebererkrankungen können eine sekundäre Stoffwechselstörung entwickeln, die das Nervensystem beeinträchtigt: die hepatische Enzephalopathie. Bei dieser Erkrankung ist die Leber einer Katze nicht in der Lage, das Blut zu entgiften

Enzephalitis

Eine Gehirnentzündung (Enzephalitis) ist bei Katzen selten, aber lebensbedrohlich. Sie kann durch Infektionen (bakteriell, pilzartig oder viral) oder Störungen des Immunsystems verursacht werden. Zu den neurologischen Symptomen einer Enzephalitis gehören Kopfdrücken, Kopfneigung, Verhaltensänderungen, Desorientierung, Ungleichgewicht und Krampfanfälle.

Schädeltrauma

Verletzungen der Wirbelsäule oder des Gehirns einer Katze können zu neurologischen Zuständen führen, je nachdem, wo das Trauma zugefügt wurde. Ein Schlag auf den Kopf der Katze, sei es durch einen Kampf, einen Unfall oder einen heruntergefallenen Gegenstand, kann zu Problemen wie Kopfpresen, Blindheit und nervöses Umherlaufen führen.

Wie diagnostizieren Tierärzte Kopfpresen?

Der Tierarzt wirft dabei einen genauen Blick auf die Augen der Katze. Im Zuge der Augenuntersuchung wird geprüft, ob Anomalien oder Unregelmäßigkeiten in den Augen zu er-

kennen sind, die auf Hirnschäden hinweisen können. Anschließend wird ein Blutbild erstellt, das sämtliche Anomalien in Blutzellen aufzeigt. Erhöhte weiße Blutkörperchen bedeuten beispielsweise oft, dass eine Infektion vorliegt. Zusätzliche Tests können eine Urinanalyse, Blutdrucktests und eine Untersuchung der Liquor cerebrospinalis umfassen, also des Gehirnwassers.

Wenn keine offensichtliche Erkrankung oder Vergiftung festgestellt wird, könnte die Katze zwecks weiterer Untersuchungen an eine Tierklinik überwiesen werden. Dort wird eine medizinische Bildgebung durchgeführt – also ein MRT-, Röntgen- oder CT-Scan. So wird überprüft, ob ein Tumor oder Wucherungen vorliegen, die gegen das Gehirn drücken könnten.

Wie wird Kopfpresen bei Katzen behandelt?

Die Behandlung von zwanghaftem Kopfpresen bei einer Katze hängt von der Ursache des Verhaltens ab. Sobald die zugrunde liegende Erkrankung diagnostiziert wurde, kann die entsprechende Behandlungsmethode eingeleitet werden. Wenn zum Beispiel festgestellt wird, dass eine Katze vergiftet wurde, kann der Tierarzt Erbrechen auslösen oder eine Flüssigkeit gegen Dehydrierung verschreiben. Bei einer krebserkrankten Katze kann eine Chemotherapie oder Bestrahlung verordnet werden. Meningeome können oft erfolgreich operativ entfernt werden. Antibiotika werden gegen Infektionen eingesetzt, und Fälle von Enzephalitis können mit Kortikosteroiden behandelt werden, um die Entzündung des Gehirns zu schwächen.

FAZIT:

Kopfpresen bei Katzen sollte nicht ignoriert werden

Wenn du bemerkst, dass deine Katze ihren Kopf gegen Gegenstände drückt, solltest du so schnell wie möglich ein Tierarzt aufsuchen. Es kann sehr beunruhigend sein, wenn sich deine Katze seltsam verhält. Aber je früher du deine Katze behandeln lässt, umso besser die Prognose.

Der Geist der Weihnacht

Tagelang hatte es kaum aufgehört zu schneien und schweigend lag der Wald in prachtvollem Gewand. Geduldig beugten sich die Zweige der majestätischen Tannen ihrer schweren weißen Last, die Erde war in tiefen Schlaf versunken, und wenn der Mond des Nachts seinen silbernen Schein auf schneebedeckte Lichtungen warf, glitzerten sie wie Myriaden von kleinen Diamanten in seinem warmen Glanz. An einem Platz im Walde hatte sich eine kleine Gruppe von Rehen eingefunden, die dankbar das Heu aus einer Raufe zupften, die der Forstmeister zu Beginn des Winters aufgestellt hatte.

„Der Frühling und der Sommer sind mir lieber“, meinte ein junger Hirsch, dessen Geweih in den letzten Monaten zaghaft zu wachsen begonnen hatte. Es war der erste Winter seines Lebens.

„Natürlich, es ist leichter Nahrung zu finden“, sagte seine Schwester, „und nicht so bitterkalt. Aber auch der Winter hat seine schönen Seiten.“

Das älteste Reh unter ihnen nickte zustimmend. Die Last eines angsterfüllten Lebens lag auf seinem Rücken und wie silbern gesponnene Fäden zog der Lauf der Zeit durch sein Fell, doch die sanften Augen strahlten in ungebrochener Schönheit.

„Der Winter erinnert an Frieden und Ruhe. Das Rad des Lebens scheint langsamer zu drehen und der Geist der Weihnacht erfüllt den Wald.“

„Mir fehlt einfach das schmackhafte Grün“, meinte ein Hase, der sich in der Hoffnung dazu gesellt hatte, dass ihm die Rehe ein paar Büschel Heu hinunterwarfen.

„Da hast du freilich recht“, erwiderte das ältere Reh und erfüllte ihm seinen Wunsch, „das fehlt uns allen.“

„Danke, das ist sehr freundlich von dir“, sagte der Hase.

„Wer oder was ist der Geist der Weihnacht?“, fragte der junge Hirsch.

Das alte Reh hob den Kopf und blickte hin-

auf, an den schneebedeckten Bäumen vorbei in den Himmel, der in einem kräftigen Blau strahlte.

„Ihn zu beschreiben, ist schwer“, sprach es schließlich. „Man muss ihn fühlen und seinem Flüstern mit dem Herzen zuhören. Er spricht von der Bruderschaft allen Seins und von der Kette der Dinge. Davon, dass alle Wesen und auch die Erde selbst miteinander verbunden sind und keiner dem anderen Leid zufügen sollte. Der Frieden ist seine Botschaft und die Liebe, die scheinbare Grenzen überwindet.“

„Das ist eine schöne Botschaft“, meinte der Hirsch, „aber wen erreicht sie? Meinen Vater sah ich unter den Kugeln eines Jägers sterben und erst neulich beobachtete ich, wie ein Fuchs einen Hasen erlegte.“ Ein trauriger Glanz überzog seine dunklen Augen und das Fell des Hasen sträubte sich.

Das alte Reh seufzte, denn viel hatte es schon an Leid gesehen. Nicht nur jenes, was die Menschen den Tieren antaten, sondern auch das, welches zwischen den Tieren geschah.

„Ich weiß, es ist schwer. Wir müssen nicht nur die Menschen fürchten, sondern ebenso andere Tiere. Gerade die Kleinen unter uns.“ Dabei sah es mitfühlend zu dem Hasen. „Uns Rehen und Hirschen geht es gut hier; in diesen Wäldern müssen wir uns zumindest nicht vor Wölfen fürchten.“

Nachdenklich glitt sein Blick in weite Fernen, bevor es weitersprach.

„Ein Gleichgewicht hält die Natur, das seit Anbeginn der Zeiten besteht. Es gibt Tiere, die andere jagen und solche, die es nicht tun und vor ihnen fliehen. Warum das so ist, kann ich dir nicht beantworten. Wir müssen es hinnehmen, wie den Sturm, der manchmal einen Baum entwurzelt. Aber in mir lebt die Hoffnung, dass es sich eines fernen Tages ändern könnte, auch wenn es unmöglich erscheint. Seit ich die Botschaft von Liebe und Frieden im ersten Winter meines Lebens vernommen habe, trage ich diese Hoffnung in mir.“

„Es ist ungerecht“, meinte der junge Hirsch und schüttelte trotzig sein Geweih.

„Ich weiß“, erwiderte das Reh verständnisvoll. Plötzlich hob es witternd die Schnauze und gleich darauf war von weitem ein Schuss zu hören.

„Gefahr!“, rief der älteste Hirsch. „Schnell, fort, nach links, und dann tief in den Wald hinein!“

Sofort preschte die kleine Herde los und der Hase lief in Windeseile zurück zu seinem Bau, um sich zu verstecken.

Die Rehe und Hirsche waren schon eine Weile gelaufen, als das alte Reh plötzlich jäh zu Fall kam. Ein Fangeisen schnappte zu und die kalten Metallzähne bohrten sich unbarmherzig in seinen linken hinteren Lauf.

Sofort waren die anderen bei ihm.

„Was können wir tun?“, fragte der junge Hirsch ratlos.

„Nichts“, antwortete eines der Rehe traurig.

Das verletzte Reh stöhnte unter seinen Schmerzen. „Sie hat recht. Ihr müsst euch in Sicherheit bringen, ihr könnt mir nicht helfen. Für jeden kommt der Tag, an dem er Abschied nehmen muss. Ich durfte viele Sommer und Frühlinge erleben, ich habe mein Leben gelebt mit all seinen Schmerzen und Freuden. Und ich danke euch, dass ihr meine Gefährten wart.“

Der älteste Hirsch, der die kleine Herde anführte, stupste den jüngeren an.

„Wir können einfach nichts tun und müssen so schnell als möglich weiter.“

Eine tiefe Trauer verdunkelte die Augen des jungen Hirschen.

„Es tut mir so leid. Warum machen die Menschen so etwas?“, sagte er zu dem verletzten Reh. Es fiel ihm schwer, Abschied zu nehmen. „Sie sind unwissend und ihre Herzen nicht sehend. Versprich mir, dass du den Geist der Weihnacht in dein Herz lässt. Ganz bestimmt wirst du ihm begegnen, denn jetzt ist die Zeit.“

„Ich verspreche es“, erwiderte er und bereits im nächsten Augenblick preschte er mit den anderen davon.

Das Reh begann zu zittern. Seine Schmerzen wurden immer stärker und es spürte, wie seine Kräfte nachließen. Und es hatte Angst vor dem, was geschehen könnte.

Schon bald hörte es das Gebell der Hunde, erst von weitem und dann näher. Die Stimme eines Menschen schallte befehlend durch den Wald und das Reh geriet in Todesangst, denn es spürte das Schicksal, welches mit klammen Händen nach ihm griff.

Für einen Augenblick schloss es die Augen und dachte an den letzten Frühling seines Lebens. An sonnenüberflutete Wiesen und das schmackhafte frische Grün junger Triebe. An die vom Tau benetzten Lichtungen im Dunst eines heranbrechenden Morgens. Es dachte an seine Jungen, die es zur Welt gebracht hatte, an das Wunder des Lebens und den Kreislauf von Geburt und Tod, der allen zuteil wurde. Und in Demut öffnete es die Augen, bereit, sich seinem Schicksal zu ergeben.

Das Reh sah ihn sofort. Ininigem Abstand stand er vor ihm, mit zwei Jagdhunden an seiner Seite und dem Gewehr in der rechten Hand.



„Verdammte Wilderer“, fluchte er. Das Reh verstand ihn nicht und sah den Jäger stumm und flehend an. Langsam griff er mit der linken Hand nach seinem Gewehr und legte es dann mit beiden Händen auf die Schulter. Kein Laut war mehr im Wald zu hören. Die Vögel hatten aufgehört zu singen und die ganze Natur schien verstummt über das Leid der Welt.

Plötzlich hob der Jäger seinen Kopf und runzelte die Stirn. Suchend schaute er um sich, doch da war niemand, auch kein anderes Tier und die Natur schien immer noch den Atem anzuhalten. Das Reh aber hatte ihn erblickt. Goldene Lichtfunken durchströmten den Wald wie ein sanfter Frühlingsregen. Der Schnee glänzte und glitzerte, als hätte die Natur ein Feuerwerk gezündet und durch die Bäume ging ein Raunen. Auch die Hunde sahen ihn und begannen leise zu winseln.

Trotz aller Schmerzen und Todesangst spürte das Reh jetzt einen tiefen Frieden in sich. Dass es dem Geist der Weihnacht in der Stunde seines Todes noch einmal begegnen durfte, erfüllte es mit Freude und demütig öffnete das Reh sein Herz.

„Ich bin bereit“, flüsterte es lautlos und sah dem Jäger dabei fest in die Augen. Anders als zuvor war sein Blick, von Stärke und Demut erfüllt und voller Hingabe an das Leben und an den Tod.

In diesem Augenblick geschah ein Wunder. Der Jäger blickte in die Augen des Rehes und sah die leidende Kreatur. Doch er erblickte noch viel mehr: Er sah die Kette der Dinge und die Bruderschaft aller Wesen. Ein ferner Horizont lag vor seinem geistigen Auge, hinter dem sich eine Welt verbarg, in der das Leiden ein Ende gefunden hatte und die Menschen und Tiere mit der Erde in friedlicher Eintracht lebten. Es war das goldene Zeitalter, ein Mythos aus einer vergangenen Zeit und gleichzeitig eine Utopie, die fern jeglicher Realität schien und doch so fassbar.

Das Reh bemerkte die Veränderung sofort, es sah das goldene Licht, das in sein Herz strömte und schließlich ließ der Jäger sein Gewehr sinken. Zunächst ganz langsam, doch dann warf er es jäh von sich.

Der Hund an seiner rechten Seite bekam einen Schreck und fing an zu bellen.

„Ruhig“, befahl er und strich ihm über den Kopf. Mit vorsichtigen Schritten ging er zu dem Reh. „Es tut mir leid“, sagte er.

Und als er diese Worte sprach, begriff er, dass sie nicht nur diesem einen Reh galten. In unzählige Augen hatte er im Laufe der Zeit geblickt; Augen voller Sanftmut und Scheu und dann, nach dem tödlichen Schuss, weit aufgerissen und starr, der Funke allen Lebens für immer entschwunden.

„Nie mehr“, murmelte er unter zusammengepressten Lippen und ein schmerzliches Gefühl über all das Leid, das er verursacht hatte, breitete sich wie eine Welle in ihm aus.

Prüfend besah er den linken Hinterlauf des Rehs und löste schließlich vorsichtig das Fangeisen. Dann holte er Verbandszeug aus seinem Rucksack und versuchte die Wunde so gut wie möglich zu versorgen. Er ging zurück zu seinen Hunden, die auf einen Befehl warteten, und nahm einen von ihnen sein Halsband ab. Behutsam legte er es um den Hals des Rehes, nahm einen Strick, den er vorsichtig an dem Halsband verknotete, und befestigte das andere Ende an einem Baum. Und dann rannte er los, um Hilfe zu holen, so schnell er konnte und als ginge es um sein eigenes Leben. Er wusste nicht, ob er das Reh retten konnte, aber er würde alles versuchen. Das Reh blieb indessen ruhig liegen, denn es spürte, dass es nichts mehr befürchten musste. Noch immer sah es den Geist der Weihnacht, der den Wald in sein goldenes Licht tauchte. Was auch geschehen würde, ob ihm noch Zeit auf Erden vergönnt war oder keine mehr beschieden – in ihm war ein tiefer Frieden und zum ersten Mal in seinem Leben spürte das Reh keine Angst.

Es ist ein langer Weg in eine friedliche Welt, doch der Glaube an Wunder ebnet den Weg in eine Neue Zeit. Der Geist der Weihnacht schwebt durch die Wälder und verzaubert die Herzen vieler Wesen. Er flüsterte von Versöhnung, er verleiht den Zauberworten Liebe und Frieden ein goldenes Gewicht und erinnert an die Bruderschaft aller Lebewesen.

Als die Waldtiere die kleine Tanne vermissten

„Sie ist noch da! Ich habe sie gefunden! Oh, wie mich das freut!“

Der kleine Hase, der den ganzen Tag unterwegs gewesen ist, atmet tief durch. Der Weg durch die Schneewelt ist weit gewesen und anstrengend. Ein bisschen ist er außer Puste geraten, als er nach seinem Ausflug zu seinen Freunden, den Waldtieren, zurückkehrt. Die warten schon auf der Waldlichtung.

„Wo warst du?“

„Wen hast du gefunden?“

„Doch nicht etwa unsere Freundin, die kleine Tanne?“

Aufgeregt umringen die Waldtiere den kleinen Hasen.

Der nickt. „Am Ende des großen Waldes im Dorf der Menschen bin ich gewesen“, antwortet er, nachdem er sich ein bisschen verschnauft hat. „Weiß ist die Welt auch dort. Schneeweiß.“

„Schnee ist immer weiß“, knurrt der Fuchs.

„Und kalt“, murmelt die Rehmutter und sie stöhnt ein bisschen.

„Und hell“, klagt die Eule. „Er schmerzt in meinen Augen.“

„Und er ist ...“, will das Eichhörnchen sagen, doch der kleine Hase kommt ihm zuvor:

„Hört auf zu klagen! Sie liebt das weiße Weiß. Das wisst ihr!“, ruft er. „Und das ist gut so.“

„Sie?“

„Wer?“

„Unsere kleine Tanne?“

„Wie sehr ich sie vermisse!“

„Sie fehlt in unserem Wald!“

„Geht es ihr gut?“

Aufgeregt hallen die Fragen der Waldtiere durcheinander. Es geht turbulent zu auf der Lichtung. Und laut.

„Ja! Ja! Ja!“, erklärt der kleine Hase noch ein



bisschen lauter. „Kinder haben sie geschmückt. Fröhlich und bunt ist sie geworden. Auch ein bisschen feierlich mit vielen hellen Lichtern. Schön sieht sie aus! So wunderschön!“

Die Tiere staunen.

„Helle Lichter?“, fragt das Eichhörnchen.

Der Hase nickt. „Sehr, sehr helle Lichter. Die Kinder nennen sie Weihnachtslichter.“

„Weihnachtslichter?“, erkundigt sich das kleine Rehmädchen.

„Bunte Farben?“, will das Rotkehlchen wissen. „Oh, wie zauberhaft!“, krächzt der Rabe und alle nicken.

„Das klingt schön!“, freuen sich die Tiere. „Wir wollen es auch sehen!“

„Dann lasst uns ihr einen Besuch abstatten!“, schlägt die Eule, die eine kluge Eule ist, vor. „In der Nacht. Wenn die Kinder schlafen.“

„Ja!“, ruft der Dachs. „Lasst uns mit ihr dieses Fest, das die Menschen Weihnachten nennen, wieder feiern, wie wir es im letzten Jahr auch getan haben.“

„Gute Idee“, stimmt der kleine Hase zu. „Ich zeige euch den Weg. Einverstanden?“

„Einverstanden!“, sagt der Fuchs. „So machen wir es.“

Und das Wildschwein fügt hinzu: „Ich freue mich sehr, die kleine Tanne wiederzusehen.“

„Wir auch! Oh ja, wir auch!“, rufen die Tiere im Chor.

Dann machen sie sich auf den Weg in das Dorf am Rande des Waldes.

Ob sich ihre Freundin, die kleine Tanne, auch freuen wird?

© Elke Bräunling

Bilder: weyo / stock.adobe.com (Hintergrund)
vectorfusionart / stock.adobe.com (Weihnachtstanne)

Verantwortungsvolle Tierhaltung

Tiere durchs Leben begleiten

*„Du bist zeitlebens für das verantwortlich, was du dir vertraut gemacht hast.“
(Antoine de Saint-Exupéry)*

Die Haltung von Tieren geht mit großer Verantwortung einher. Die meisten Menschen, die sich dafür entscheiden, einen Viereiner in ihr Leben aufzunehmen, möchten nur das Beste für ihr Tier.

Aber was bedeutet diese Verantwortung konkret? Das Leitbild der „Verantwortungsvollen Tierhaltung“ besagt, dass Menschen ihre Tiere entsprechend der artspezifischen und individuellen Bedürfnisse betreuen, pflegen und schützen müssen. Diese Grundsätze sind sogar in den ersten beiden Paragraphen des Tierschutzgesetzes verankert.

Die Verantwortung für ein Tierleben beginnt bereits mit Überlegungen vor dem Einzug eines Tieres, geht über viele gemeinsame Erlebnisse und dauert – hoffentlich – bis zur Begleitung eines tierischen Seniors durch den letzten Lebensabschnitt. In all dieser Zeit sollte der Fokus darauf liegen, dem Tier eine bedürfnisorientierte und möglichst artgerechte Haltung zu ermöglichen.

Zusätzlich tragen Tierhalterinnen und Tierhalter auch eine soziale Verantwortung gegenüber ihren Mitmenschen und der Umwelt. Das bedeutet, dass sie neben der Erziehung ihrer Hunde auch Verantwortung für die Kastration ihrer Freigängerkatzen und die Kennzeichnung und Registrierung der eigenen Tiere übernehmen.

Es gibt zahlreiche Überlegungen, die vor einer Tierhaltung bedacht werden sollten, viele individuelle Herausforderungen, die im gemeinsamen Leben mit einem tierischen Mitbewohner auftreten können und einige rechtliche und grundlegende Überlegungen, die Tierhalter und Tierhalterinnen durchdenken sollten.



Um zu all diesen teils unvorhersehbaren Themen Orientierung zu bieten, bereiten TASSO wichtige Themen rund um die verantwortungsvolle Tierhaltung wissenschaftlich fundiert, verständlich und alltagsnah auf unserer Webseite auf. Die Vision von TASSO ist, dass jedes Heimtier in einem sicheren und liebevollen Zuhause leben kann.

Bitte achtet auf jeden Fall auf folgendes:

- Wenn ein Tier tätowiert oder gechipt wird, wird dies nicht vom Tierarzt bei TASSO gemeldet.
- Die Meldung an TASSO oder an das Deutsche Haustierregister muss man das unbedingt selber machen.

Quelle: TASSO

Wo bist Du?

Wo bist Du? Es ist kalt, kommst Du zurück? Erinnerst Du Dich an mich.

Einst konntest Du es kaum erwarten mich zu gekommen. Ich war so klein, so niedlich. Du dachtest zu könntest mich für immer lieben, denn damals war ich noch ein Baby. Das ist lange her. Dann begannst Du eines Tages Deine Koffer zu packen. Ich war ganz begeistert und dachte Du wolltest mit mir ein Abenteuer erleben. Aber dann warst Du weg und ich bin immer noch hier. Kommst Du zurück zu mir????

Denke immer daran, wenn Du ein Tier zu Dir nimmst, dann übernimmst Du auch Verantwortung für ein Leben. Denke immer daran, dass dieses Wesen auch Gefühle hat und dich liebt.

Du bist die ganze Welt für dieses Tier also, bitte setze nie ein Tier aus – überlege immer vorher gut ob Du wirklich lange Jahre für es sorgen willst.

Wenn nicht, dann lass es lieber!

Von einem Mitglied zur Geschichte aus unserem Heft Frühjahr 2023 – 35 Jahre:

„Die Geschichte eines 6-jährigen und seines Hundes“

Ich habe es vor vielen Jahren in München zufällig mitbekommen.

Da sagte eine Brautmutter zu ihrer Tochter:

„Behandle Deinen Mann immer wie einen Hund und zwar:

- Erziehe ihn gut aber mit viel Geduld und Lob.
- Sorge für einen immer gut gefüllten Fressnapf – äh... Teller usw.
- Geh viel mit ihm Gassi – aber an der langen Leine.
- und hab immer ein kuschliges Bett für ihn.
- „Streicheleinheiten für Hund und Ehemann sind sehr wichtig
- Probleme beim Mann sind vor allem bei Männerschnupfen.“

Frau Margit Funk, Regensburg





Wir sind Weltmeister in Spontankäufen – wir sehen etwas online, klicken auf einen Button und erhalten es quasi sofort. Aber der Kauf eines Hundes sollte nie schnell, unüberlegt und einfach sein. Ein Impulskauf kann zu einem kranken Welpen, unerwartet hohen Kosten, Herzschmerz und im schlimmsten Fall zum Tod des Welpen führen.

Viele der Welpen, die online angeboten werden, stammen aus dem illegalen Welpenhandel. Sie werden unter grausamsten Bedingungen gezüchtet, ihren Müttern viel zu jung weggenommen und müssen lange Reisen – oft über Grenzen hinweg – auf sich nehmen, bevor sie verkauft werden.

Wenn sie dann in den Armen ihrer neuen Halter sind, können sie bereits krank sein oder aufgrund mangelnder Sozialisierung Verhaltensstörungen entwickeln.

Welpen brauchen Mutterliebe. Auf Online-Kleinanzeigen-Plattformen werden häufig erst wenige Wochen alte, meist kranke und

traumatisierte Welpen zum Verkauf angeboten, während die Muttertiere in Vermehrungsstationen als Gebärmaschinen missbraucht werden.

„In Welpenfabriken vegetieren die Zücht-hündinnen in schmutzigen Verschlägen – oft ohne Tageslicht oder Auslauf. Sie erhalten keine Zuneigung und werden nur rudimentär versorgt. Ihre einzige Funktion ist es, Welpen zu produzieren. Immer und immer wieder. Meistens werden den Muttertieren ihre Welpen bereits entrissen, wenn diese erst wenige Wochen alt sind und noch gesäugt werden.“

Die Welpen selbst werden ihrer Präge- und Sozialisierungsphase beraubt. In einer Zeit, in der ihr noch fragiles Immunsystem durch die Muttermilch gestärkt werden müsste und sie lernen sollten, mit ihrer Umwelt und ihren Artgenossen zu interagieren, werden sie ihren Müttern entrissen. Eine zu frühe Trennung von Welpen und Muttertier führt meist zu gesundheitlichen Schäden und einem gestörten Sozialverhalten.

Tatort Welpenfabrik

Die Welpen werden in Vermehrerstationen, meist in Osteuropa, zusammengepackt und in dunklen Kisten und dreckigen Kofferräumen zu den Endabnehmern verfrachtet. Unterwegs stecken sich die Tiere häufig gegenseitig mit Parasiten und Krankheiten an, sodass viele Welpen kurz nach dem Verkauf über eine Online-Plattform versterben. Was die Welpen in ihren ersten Lebenswochen durchmachen müssen, hinterlässt lebenslange Traumata. Viele Hunde sterben, viele andere leiden über Jahre unter psychischen und körperlichen Schäden. Den Mutterhündinnen geht es nicht besser: Ihnen wird immer wieder aufs Neue der Nachwuchs weggenommen. Sind sie nach einem Wurf wieder empfängnisbereit, werden sie sofort wieder gedeckt. Diese Tortur endet erst dann, wenn sie nicht mehr in der Lage sind, Welpen zu gebären. Können die Hündinnen nicht länger Nachwuchs produzieren, werden sie getötet oder anderweitig entsorgt.

Beim Erwerb gilt es einige Dinge zu beachten um verantwortungsvoll einen Welpen zu erwerben:

Gesundheitsrisiken

Illegal importierte Welpen können an verschiedenen Krankheiten leiden, z. B. Staupe, Parvovirose, Zwingerhusten und Leptospirose. Viele dieser Krankheiten können durch Impfungen, gute Hygiene und der richtigen Aufzucht verhindert werden. Doch die grausamen Bedingungen, unter denen die Tiere im illegalen Welpenhandel leben, fördern die Ansteckungsgefahren. Später im Leben können die Welpen auch unter Verhaltensproblemen leiden, die auf eine schlechte Sozialisierung zurückzuführen sind.

Emotionale Risiken

Welpen aus dem illegalen Welpenhandel sind höchst ansteckenden Krankheiten ausgesetzt, an denen sie im schlimmsten Fall auch sterben können.

Die neuen Halter bleiben dann mit einem gebrochenen Herzen zurück und erholen sich nur schwer von der Erfahrung, dass ein hilfloser Welpe, zu dem sie eine Bindung aufgebaut haben, in ihren Armen stirbt, ohne dass sie et-



was dagegen tun können. Auch Kinder leiden unter den emotionalen Auswirkungen. Zuerst freunden sie sich mit ihrem neuen Haustier an und schließen es in ihr Herz, nur um zu sehen, wie es leidet und schließlich nicht vom Tierarzt zurückkommt.

Finanzielle Risiken

Wenn Sie einen Welpen kaufen, der in den ersten Monaten nicht richtig geimpft, entwurmt und sozialisiert wurde, können teure Tierarztkosten auf Sie zukommen.

Schlechte Zuchtpraktiken und genetische Störung können zu Krankheiten und anhaltenden medizinischen Problemen führen, welche viele Tierarztbesuche zur Folge haben. Später müssen Sie möglicherweise auch für ein Verhaltenstraining oder eine Verhaltenstherapie aufkommen, weil Ihr Welpe aufgrund mangelnder Sozialisierung in den ersten Lebensmonaten Verhaltensauffälligkeiten entwickelt.

Betrug & rechtliche Risiken

Illegal importierte Welpen werden oft mit gefälschten Papieren verkauft - Impfungen, Angaben zum Mikrochip, ein beglaubigter Stammbaum und falsche Angaben im Heimtierausweis.

Dies geschieht, um die wahre Herkunft des Welpen und die Identität des Verkäufers zu verschleiern. Impfungen gegen Tollwut und andere Krankheiten können ungültig sein und werden nur auf dem Papier durchgeführt. Wenn sich herausstellt, dass der Welpe illegal eingeführt wurde, können eine wochenlange Quarantäne auf den Welpen und daraus resultierende hohe Quarantänekosten auf die neuen Halter zukommen.

Quelle: VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz

Fragen, die man beim Kauf eines Welpen stellen sollte

Ein verantwortungsvoller Züchter wird sie gerne beantworten und Ihnen Informationen über die Pflege des Welpen geben.

Wie alt ist der Welpen?

Die Tiere sollten nicht jünger als 8 Wochen sein und zum Abgabezeitpunkt idealerweise die 10. Lebenswoche begonnen haben.

Jungtiere aus nicht gelisteten Drittländern dürfen frühestens mit sieben Monaten nach Deutschland gebracht werden. Wurden die Welpen im Alter von 12 Wochen gegen Tollwut geimpft, erfolgt 30 Tage später eine Blutabnahme. Danach besteht eine dreimonatige Wartefrist.

Wann kann ich den Welpen mit nach Hause nehmen?

Die Tiere sollten nicht jünger als 8 oder idealerweise 10 Wochen alt sein. Wurde der Welpen aus einem anderen EU-Land importiert, muss er mindestens 15 Wochen alt sein.

Verfügt der Welpen über einen Heimtierausweis?

Bei einem Hund aus dem Ausland ist ein EU-Heimtierausweis Pflicht, denn nur damit darf er Landesgrenzen passieren. Dazu muss der Hund gechippt sein und einen wirksamen Tollwutschutz haben.

Im gelben, nationalen Impfpass müssen alle bereits getätigten Impfungen eingetragen sein. Besitzt der Welpen bereits einen Heimtierausweis, so achten Sie darauf, dass dieser in Deutschland ausgestellt wurde. Ist dies nicht der Fall, ist es ein Hinweis darauf, dass der Welpen importiert wurde. Seien Sie vorsichtig, wenn Ihnen als Grund dafür erklärt wird, dass der Tierarztbesuch im Ausland günstiger ist!

Ist der Welpen mit einem Mikrochip versehen?

Leider besteht in Deutschland keine einheitliche Chip- und Registrierungspflicht. Jedes Bundesland hat seine eigene Regelung – sofern es überhaupt eine gibt.

Daher muss Ihr Welpen beim Kauf nicht zwingend gechippt oder in einem Heimtierregister registriert sein. Jedoch sollten Sie sich vor der Anschaffung eines Hundes darüber informieren, welche Regeln in Ihrem Bundesland gelten. Sollte der Welpen aus dem Ausland importiert wird, besteht allerdings eine Chippflicht.

Welche Impfungen hat der Welpen?

Für Hunde in Deutschland gibt es generell keine Impfpflicht. Es empfiehlt sich allerdings jeden Hund gegen Staupe, Parvovirose und Hepatitis sowie Leptospirose und Tollwut zu impfen. Will man mit seinem Hund ins Ausland reisen, ist eine Tollwutimpfung Pflicht. Das gleiche gilt, wenn der Hund aus dem Ausland stammt.

Ist der Welpen entwurmt?

Ein verantwortungsbewusster Züchter wird seine Welpen entwurmen, aber verlassen Sie sich nicht nur auf Worte - verlangen Sie alle relevanten medizinischen Informationen über den Welpen.

Kann ich die Welpen besuchen, bevor ich mich zum Kauf entscheide?

Kann ich die Mutterhündin sehen?

Kann ich auch den Vater sehen?

Wenn der Händler zögert, Sie zu sich nach Hause kommen zu lassen, um die Welpen zu sehen, oder Ihnen anbietet, den Welpen zu liefern, ist das kein gutes Zeichen. Sie sollten den Welpen immer dort besuchen, wo er geboren wurde, und auch die Mutter (und den Vater, wenn möglich) kennenlernen. Zu beachten ist, dass ein verantwortungsbewusster Züchter Sie niemals beim ersten Mal zum Kauf drängen sollte.

Kann ich die Unterlagen des Welpen vor dem Kauf einsehen?

Ein verantwortungsbewusster Züchter wird Ihnen vor dem Kauf alle Dokumente vorlegen (Heimtierausweis, Mikrochip-Informationen und falls zutreffend den Abstammungsnach-

weis). Wenn der Züchter den Welpen ohne Papiere verkauft, sollten Sie ein Angebot unbedingt ablehnen.

Wird für den Kauf des Welpen ein Vertrag unterzeichnet?

Es ist gesetzlich nicht festgelegt, dass ein Kaufvertrag ausgestellt werden muss. Es ist jedoch dringend zu empfehlen. In einem Vertrag werden die Kontaktdaten erfasst, der Preis des Welpen, die Chipnummer und weitere wichtige Informationen.

Um sich vor illegalen Händler zu schützen, ist dringend zu empfehlen, auch die Personalausweisnummer der Vertragsparteien einzutragen. Hier finden Sie einen Musterkaufvertrag für Hunde.

Ist der Welpen gesund?

Es ist wichtig, dass Sie dies mit dem Züchter abklären und sich schriftlich bestätigen lassen, z. B. im Vertrag, dass der Welpen gesund ist und auf gesundheitliche Probleme der Rasse untersucht wurde. In einigen europäischen Ländern ist es illegal, einen Hund zu verkaufen, von dem der Züchter/Verkäufer weiß, dass er krank oder nicht gesund ist. Wenn der Züchter/Verkäufer behauptet, der Welpen sei gesund, der Welpen aber in Wirklichkeit krank ist und der Verkäufer gelogen hat, ist diese Information für Sie wichtig.

Wurde der Welpen oder die Eltern auf die üblichen Krankheiten der Rasse getestet?

Fragen über den Züchter

Es ist wichtig zu wissen, woher der Welpen kommt. In einigen Ländern, z. B. im Vereinigten Königreich, ist es Händlern nicht erlaubt, Welpen zu verkaufen.

Sind Sie als Züchter registriert?

Haben Sie eine Registrierungsnummer?

Das EU-Tiergesundheitsgesetz schreibt vor, dass alle Züchter und Verkäufer von Hunden und Katzen bei der zuständigen Behörde registriert sein müssen. Es ist im April 2021 in Kraft getreten. Allerdings haben noch nicht alle Länder in der EU diese Vorschrift vollständig umgesetzt. Einige haben eigene Datenbanken, die jeden einzelnen Züchter, ab dem ersten gezüchteten Hund, eine eindeutige Nummer zuweist.

Sie sollten keinen Welpen kaufen, ohne dass der Züchter eine gültige eindeutige Registrierungsnummer hat, sofern dies gesetzlich vorgeschrieben ist.

Wie viele Würfe haben Sie pro Jahr?

Wie viele Würfe hat die Mutter des Welpen bis jetzt gehabt?

Laut dem Verband für das Deutsche Hundewesen (VDH) e.V. sollte eine Hündin nicht mehr als zwei Würfe innerhalb von 24 Monaten aufziehen.

Eine gesunde Hündin sollte in ihrem Leben höchstens vier Würfe haben, wobei sie dabei nicht jünger als 15 Monate und nicht älter als 8 Jahre sein darf.

Bieten Sie auch andere Rassen von Welpen an?

Haben Sie Welpen anderer Farben oder anderen Alters?

Je mehr Rassen von Welpen und je mehr verschiedene Tiere der Züchter anbietet, desto größer ist das Risiko, dass es sich um einen Händler handelt, der Welpen von anderswo bezieht, um sie zu verkaufen. Diese Welpen könnten möglicherweise aus Welpenfarmen stammen und illegal importiert werden.

Wenn Sie mit den Antworten auf Ihre Fragen nicht zufrieden sind oder den Verdacht haben, dass etwas nicht stimmt, ist es besser, den Welpen nicht zu kaufen. Wenn Sie Zweifel an der Rechtmäßigkeit des Züchters haben, sollten Sie ihn bei Ihren örtlichen Behörden anzeigen. Berichten Sie auch uns Ihre Erlebnisse.

Denken Sie schließlich daran, dass ein verantwortungsbewusster Züchter Ihnen ebenfalls viele Fragen stellen wird. Der Züchter will herausfinden, ob der Welpen perfekt zu Ihnen passt.

Quelle: VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz



VIER PFOTEN: Modelllösung Welpenhandel

*Für eine vollständige Rückverfolgbarkeit des
EU-weiten Online-Welpenhandels*



Kleinanzeigen-Plattformen bieten den illegalen Welpenhändlern Zugang zu einer großen Zahl potenzieller Käufer und können anonym genutzt werden. Die Gefahr, dass die Händler hier identifiziert und dadurch strafrechtlich verfolgt werden können, ist sehr gering. **Aus diesem Grund fordern wir die Politik dazu auf, den illegalen Handel mit Welpen zu stoppen und entsprechende Gesetze zu erlassen, um die Tiere zu schützen.**

Der Online-Handel muss sicher werden

Das oberste Ziel ist, Millionen Hunde und Katzen vor diesem grausamen Tierleid zu bewahren, indem kriminelle Händler keine Tiere anonym auf Online-Plattformen anbieten können. Eine EU-weite Rückverfolgbarkeit der Händler sowie der Tiere ist daher ein Schlüsselaspekt, um den illegalen Handel mit Welpen zu bestrafen und zu beenden.

Illegale Welpenhändler müssen zurückverfolgt und verurteilt werden. Dadurch würden die Hürden höher gesetzt, so dass der illegale Tierhandel unattraktiver würde. Infolgedessen würden weniger skrupellose Anbieter diesen Weg gehen und zahlreichen Tieren würde großes Leid erspart bleiben. Weiter könnte der Verbreitung von hochansteckenden Krankheiten durch illegal importierte Welpen vorgebeugt werden und Verbraucher würden geschützt. Damit die kriminellen Händler nicht von den Online-Plattformen auf Social-Media-Kanäle ausweichen, ist es zudem unabdingbar, dass über diese Kanäle keinerlei Tiere angeboten werden dürfen.

Mit der VIER PFOTEN Modelllösung wäre endlich eine EU-weite Rückverfolgbarkeit von Heimtieren möglich. Das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft kann hier die nötigen Schritte gehen und entsprechende erste Schritte in Deutschland auf den Weg bringen.



Registrierung als Schlüssel

Um die Herkunft eines Tieres erfassen zu können, müsste zunächst jeder Hund und langfristig auch jede Katze von einem Tierarzt mit einem Mikrochip versehen und in einer Datenbank registriert werden. Zu der Chipnummer würden alle Personen erfasst, die im Leben des Tieres eine Rolle gespielt haben und spielen: Vom Züchter und Verkäufer über Tierärzte bis hin zum neuen Halter. Bei Auffälligkeiten könnten Strafverfolgungsbehörden die Verantwortlichen binnen kürzester Zeit identifizieren.

Chance auf EU-Ebene

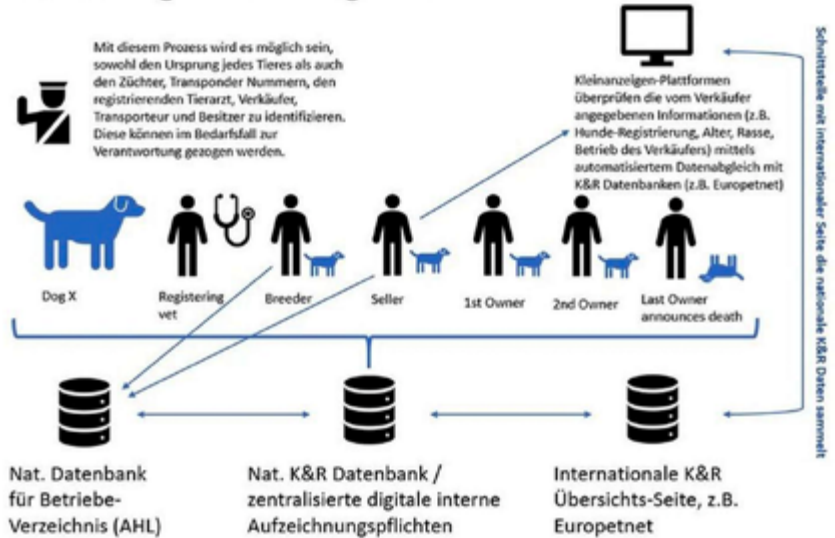
Der illegale Tierhandel macht keinen Halt vor Ländergrenzen, sondern ist ein internationales Geflecht mit mafiösen Strukturen. Das neue EU-Gesetz „Tiergesundheitsrecht“ bietet die erste echte Chance, den internationalen illegalen Handel mit Hunden und Katzen zu beenden. Denn ab dem 21. April 2021 müssen sich alle Verkäufer, Züchter und Transporteure von Hunden, Katzen und Frettchen sowie Sammelstellen wie beispielsweise Tierheime aus allen EU-Mitgliedstaaten in einer Datenbank registrieren.

In Deutschland und einigen anderen EU-Staaten müssen sich bislang nur kommerzielle Händler registrieren. Dies wird aber auf den Online-Plattformen nicht zuverlässig geprüft. Zudem können kriminelle Händler diese Registrierung in der Regel umgehen, indem sie sich als Privatpersonen ausgeben. Daher fordert VIER PFOTEN zusätzlich, dass Online-Plattformen sämtliche Tieranzeigen – auch die von Privatpersonen – kontrollieren müssen und Verkaufsanzeigen erst live gehen, nachdem ein Abgleich der Hunderegistrierungs- und Verkäuferdaten mit der Datenbank stattgefunden hat.

Internationale Schnittstelle

Eine internationale Instanz würde als Schnittstelle für alle Online-Plattformen in Europa fungieren. Verkäufer müssen verpflichtende Daten angeben, die dann von den Online-

Lebenslange Nachverfolgbarkeit



Plattformen automatisiert mit der Datenbank abgeglichen werden. So würde sichergestellt, dass der Verkäufer als aktueller Besitzer des Tieres eingetragen ist, und dass die angegebenen Informationen (etwa die registrierte Mikrochipnummer) korrekt sind. Der Verkäufer stellt der Website beim Schreiben der Kleinanzeige die registrierte Chipnummer zur Verfügung. Europetnet prüft beim jeweiligen Tierregister, ob das Tier registriert ist. Bei Bestätigung wird ein einmaliger Code an die registrierten Kontaktdaten des Halters gesendet, mit dem die Anzeige veröffentlicht wird.

Quelle: VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz

Toller Erfolg! Kastrationsverfügung in Tangerhütte

Die BVT-Tierschutzgruppe aus Tangerhütte (Sachsen-Anhalt) hat alles getan, was möglich ist: Briefe an die Minister, Abgeordneten und Behörden geschrieben, an Anhörungen teilgenommen, Interviews mit Medienvertretern geführt, an Infoständen informiert, als noch keine Pandemiebedingungen herrschten – und jetzt endlich dieser erste Schritt: Die Einheitsgemeinde Stadt Tangerhütte hat die Änderung der Gefahrenabwehrverordnung beschlossen.



Katzen in der Region zu helfen; sie füttern, fangen herrenlose Katzen in Lebendfallen, um sie kastrieren zu lassen, kümmern sich um die medizinische Versorgung, ziehen Welpen in ihren privaten Pflegestellen auf und führen Vermittlungen durch. Jede Hilfe, die den Tieren zugutekommt, erarbeitet sich die Gruppe hart. Sie verkaufen auf Flohmärkten und stecken den Erlös in die Katzenversorgung, bezahlen von ihrer Rente Tierarztkosten und Medikamente.

Wir finden das großartig und bedanken uns von Herzen für diesen Einsatz. Der BVT übernimmt Kosten für die Kastrationen und die tierärztliche Behandlung. So auch für Tiger, diesen bildhübschen graugestromten Kater. Er wohnt jetzt bei seinen neuen Halterinnen in Wannsee, nachdem seine Mutter noch als herrenlose Katze in der Altmark lebte und verzweifelt um ihr Überleben kämpfte. Nachdem die Tierschützer sie aufgenommen und in häuslicher Sicherheit ihren Wurf zur Welt bringen ließen, wurde die Mutterkatze kastriert und die Jungtiere in gute Hände vermittelt. Tiger soll im Frühjahr Freigang erhalten.

Quelle: Bundesverband Tierschutz e.V.

Was hier so bürokratisch klingt, heißt im Klartext dies: Katzen mit Freigang müssen ab sofort kastriert, gechippt und registriert werden. Die Regelung gilt nicht für Katzen unter fünf Monaten – und nur für Katzen, die nach dem 1. August 2021 geboren wurden. Ausnahmen von der Verpflichtung sind möglich, wenn jemand züchten möchte. Ursprünglich sollte diese Ausnahme nur für die Zucht von Rassekatzen gelten, wurde jedoch auch auf Hauskatzen ausgeweitet.

Die Tierschutzgruppe freut sich sehr über den Erfolg. Seit Jahren versuchen die Tierschützer



Damit's nicht noch mehr Streuner gibt –

Stadt lässt Katzen zwangsweise kastrieren

Koblenz (Rheinland-Pfalz) – Miautsch!

Ab 1. Juli 2023 brechen in Koblenz für viele Katzen richtig harte Zeiten an. Grund: In der 114 000 Einwohnerstadt tritt erstmals eine Katzenschutzverordnung (u.a. mit Tierschützern erarbeitet) in Kraft. Die Verordnung beruht auf dem Tierschutzgesetz, hat zum Ziel, die Zahl halterloser Katzen auf eine kleinstmögliche Zahl zu reduzieren. Dadurch den Streunern auch Schmerzen, Leiden oder Schäden zu ersparen. Etwa Unfälle mit Autos oder nicht versorgte Krankheiten, Mangelernährung.

Die Ausbreitung von Streunern und verwilderten Stubentiger ist nötig. Das ergab die letzte Stichprobe an 25 Kontrollstellen: 230 Katzen waren keinem Besitzer zuzuordnen. Dunkelziffer: riesig!

Was nun auf die Halter zukommt: Ausgangssperre für fortpflanzungsfähige Tiere. Halter müssen sie zu Hause oder auf dem Grundstück halten. Außerdem müssen alle, die draußen sein dürfen, gechippt sein. Werden Katzen gefunden, die fortpflanzungsfähig sind oder nicht gechippt, darf die Behörde sie einfangen, chippen und kastrieren lassen und am Fundort wieder aussetzen. Findet sich später der Halter, wird der zur Kasse gebeten. Die Kosten für eine Kastration beginnen bei 20 Euro, fürs Chippen bei 30. Dadurch erhofft man sich mehr Schutz für die Vogelpopulation. Schließlich besitzt jede Katze Jagdtrieb, besonders Freilaufende, die nicht gefüttert werden. Zudem ist es positiv, dass die Maßnahme eine stärkere Ausbreitung verhindern dürfte.

Quelle: Bild.de

Protokoll BBT Rechtsentwicklung – Katzenschutzverordnung in Bayern

Die bayerischen Veterinärbehörden wurden angeschrieben und befragt, was einer Verordnung entgegensteht.

Als Hauptgrund wurde angegeben, dass flächendeckend kein Katzenproblem gesehen wird, außerdem fehlendes Personal zur Überprüfung und keine rechtliche Handhabe Ordnungsgeld bei Verstößen zu erheben.

Eine Kastrationspflicht mit der Novellierung des neuen Tierschutzgesetzes wird vermutlich nicht durchgesetzt werden, aber eine

Kennzeichnungspflicht kommt möglicherweise durch (Chip oder Tätowierung).

Erhöhung der Tierarztkosten

Seit 1999 gab es diesbezüglich nur zwei Preisanpassungen. der alte Satz was für die Tierärzte nicht mehr betriebswirtschaftlich. Tierhalten wird daher der Abschluss einer Tierkrankenversicherung empfohlen. Auch Tierschutzorganisationen haben hierdurch mittlerweile finanzielle Probleme

Quelle: BBT (Bündnis Bayerischer Tierrechtsorganisationen)

40.320 Unterschriften gegen Tierversuchslabor in Augsburg

Ärzteverein fordert Investition in tierversuchsfreie Forschung



Übergabe von 40.320 Unterschriften gegen ein Tierversuchslabor in Augsburg. Von links Christinne Müller - ÄgT, Christian Hierneis - MdL, Rosi Steinberger - MdL, Stephanie Schuhknecht - MdL, Dr. Rosmarie Lautenbacher - ÄgT

Der bundesweite Verein „Ärzte gegen Tierversuche“ (ÄgT) hat gestern dem Bayerischen Landtag die Forderung von 40.320 Bürgern, die keine Tierversuche in Augsburg wollen, überbracht. Die Unterschriften waren im Rahmen der Kampagne „Nein zum Tierversuchslabor in Augsburg“ gesammelt worden.

Mit seiner Unterschriftenübergabe im Maximilianeum in München bekräftigt der Verein Ärzte gegen Tierversuche im Namen von 40.320 Bürgern seine Forderung an die Landesregierung, nicht in das antiquierte System Tierversuch zu investieren. Während Länder wie die Niederlande oder die USA Schritte in

Richtung Ausstieg aus dem Tierversuch gehen, setzt Bayerns Politik auf die zunehmend wissenschaftlich kritisierte Methode Tierversuch. Und das in einer Stadt, die bis dato tierversuchsfrei war. Die Unterschriften wurden von den Landtagsabgeordneten Christian Hierneis, Rosi Steinberger und Stephanie Schuhknecht (alle Bündnis 90/Die Grünen) entgegengenommen.

Ursprünglich war eine persönliche Übergabe an den hierfür zuständigen Minister Markus Blume aus dem Bayerischen Staatsministerium für Wissenschaft und Kunst beabsichtigt. „Unsere entsprechende Anfrage wurde nach monatelangem Schriftwechsel mit anfäng-



Zur Unterstützung der Unterschriftenübergabe fand auf dem Karlsplatz/Stachus eine Mahnwache gegen Tierversuche statt.

licher Zusage schließlich kategorisch abgelehnt“, berichtet Dr. med. Rosmarie Lautenbacher, Vorstandsmitglied von Ärzte gegen Tierversuche und Leiterin der AG Augsburg. „Unser besonderer Dank gilt deshalb den drei Mitgliedern des Bayerischen Landtags, Rosi Steinberger, Stephanie Schuhknecht und Christian Hierneis für Ihre Unterstützung und die Entgegennahme des Bürgervotums.“ Diese haben auch dafür gesorgt, dass die gestern angenommenen Unterschriften noch am selben Tag Minister Blume zugeführt wurden und auf die Bitte, ihren politischen Einfluss geltend zu machen, ihre weitere Unterstützung zugesagt.

Der Ärzteverein sieht eine vertane Chance, an der neuesten Fakultät auch die neuesten humanbasierten und -relevanten Methoden zu erforschen und zu etablieren. „Anstatt Steuergelder sinnvoll in moderne, zukunftsorientierte Forschungsverfahren zu stecken, wird in Augsburg das veraltete System Tierversuch eingeführt“, erklärt Dr. Lautenbacher, die die Unterschriftenübergabe vor Ort vornahm.

Der Verein kämpft seit Bekanntwerden der Pläne Anfang 2020 dagegen, dass Augsburg zur Tierversuchsstadt wird. Neben zahlreichen Infoständen, Plakataktionen und Demos organisiert die AG Augsburg des Ärztevereins seit über drei Jahren regelmäßige Mahnwachen vor dem geplanten Campus-Gelände und am Sigma-Park. Hier ist ein Interims-Labor vorgesehen, wo erste Tierversuche bereits ab diesem Sommer starten sollen.

Ärzte gegen Tierversuche und 40.320 Bürger fordern, dass die Steuermittel von 35 Millionen Euro, die das neue Tierversuchslabor kosten soll, stattdessen in zukunftsweisende High-Tech-Forschung ohne Tierversuche fließen sollen. „2030 soll der Laborneubau in Betrieb gehen. In sieben Jahren noch auf die Methode Tierversuch zu setzen, während jetzt schon weltweit die tierversuchsfreie Forschung boomt, ist ein Fehler, der jetzt noch korrigiert werden kann“, ist Dr. Lautenbacher überzeugt.

*Quelle: Pressemitteilung Michèle Dressel
(Veröffentlicht: 15. Juni 2023)*

Parabiose – Grausame Suche nach dem Jungbrunnen

*Mäuse über mehrere Monate zusammengenäht –
Ärzte gegen Tierversuche verurteilen „mittelalterliche Methoden“*

An der Medizinischen Hochschule Hannover werden jeweils zwei Mäuse an der Seite zusammengenäht. Derartige Tierversuche wurden in Deutschland seit mindestens 20 Jahren nicht mehr genehmigt. Die Vereinigung Ärzte gegen Tierversuche kritisiert die Experimente als „Rückfall ins Mittelalter“.

So genannte Parabiose-Experimente, bei denen zwei Mäuse wie Siamesische Zwillinge miteinander verbunden werden, waren bis in die 60er Jahre üblich. Sie wurden vor allem zur Erforschung der Fettleibigkeit verwendet. Man fand eine Art Sättigungsfaktor, das Hormon Leptin. „Damit glaubte man den Schlüssel zur Behandlung der Adipositas in der Hand zu haben“, erklärt Dr. med. vet. Corina Gericke von Ärzte gegen Tierversuche. „Beim Men-

schen funktionierte der Schlankmacher jedoch nicht.“ Offensichtlich spielen beim Menschen psychosoziale, kulturelle und familiäre Faktoren die entscheidende Rolle.

Seit mindestens 20 Jahren sind solche Versuche nicht mehr genehmigt worden. „Nicht ohne Grund“, ist sich die Tierärztin sicher, „Tiere zusammenzunähen ist extrem grausam und damit ethisch nicht vertretbar. Man stelle sich den Schock vor, man wacht nach einer OP auf und ist mit einem Partner, den man sich nicht ausgesucht hat, unwiederbringlich zusammengeschweißt.“

In der Abteilung für Nephrologie der Medizinischen Hochschule Hannover sind Parabiose-Experimente im Rahmen der Stammzellforschung geplant. Zunächst wird jedoch die Belastung der Tiere getestet. In Vorexperimenten wurde festgestellt, dass sich die Abwehr der Tiere gegen den Zustand nach ein paar Tagen verringert. Hieraus wurde geschlossen, dass die Belastung für die Mäuse nicht besonders hoch sei.

„Dass solche Frankenstein-Experimente jetzt wieder ausgegraben werden, ist ein Rückfall ins tiefste Mittelalter“, so Gericke weiter, „Was bleibt den Mäusen denn anderes übrig, als sich mit der Situation irgendwie zu arrangieren? Dass sie „normal“ fressen, ist kein Zeichen, dass es ihnen gut geht.“ Laut Ärzten gegen Tierversuche handelt es sich um reine zweckfreie Grundlagenforschung. „Neue Therapien für den Menschen sind genauso wie damals bei der Adipositas-Forschung nicht zu erwarten“, ist Gericke überzeugt, „Menschen sind nun mal keine Mäuse und die Ergebnisse aus Tierversuchen deshalb nicht übertragbar.“



Pressemitteilung Ärzte gegen Tierversuche e.V.



Terversuchsdenkmal kommt nach Altona

Mitten in der Fußgängerzone beim Bahnhof Altona haben wir mit der Stadt Hamburg den neuen Platz für die Hamburger Stadtmusikanten gefunden. Dort werden sie täglich zahllose Leute sehen. Für immer.

Hamburger Versuchstier-Musikanten finden endlich feste Bleibe.

Im Oktober 2021 war sie plötzlich da: Die optisch an die Bremer Stadtmusikanten angelehnte Statue tauchte am Alsterufer auf und hatte als Hamburger Version Hund, Affe, Kaninchen und Ratte zu bieten. Aus gutem Grund: Tierwohl-Aktivist*innen hatten das Bronze-Mahnmal aufgestellt, um den Tieren zu gedenken, die auf der ganzen Welt bei Terversuchen ums Leben kommen.

Die Hamburger Stadtmusikanten – das Mahnmal für bei Terversuchen verstorbenen Tiere

Was als Guerilla-Mahnmal in einer Nacht und Nebel-Aktion begann, hat nun seinen offiziellen Platz in Hamburg unweit vom Bahnhof Altona eine feste Bleibe gefunden.

Die Skulptur von Hund, Affe, Kaninchen und Ratte soll an die zahlreichen bei Forschungszwecken umgekommenen Tiere erinnern – von denen es allein in Hamburg Hunderttausende gibt. Nachdem

Mahnmal: Hamburger Stadtmusikanten
Hintergrund: Gedenken an Versuchstiere in der Forschung
Ursprünglich: von Aktivist*innen an der Alster aufgestellt
Standort: Große Bergstraße, Altona-Altstadt

Seitdem hat das Denkmal schon eine bewegte Geschichte hinter sich: Vandalen rissen es um, es wurde wiederaufgebaut, von Udo Lindenberg gefeiert, bekam von der Stadtverwaltung ein Jahr Gnadenfrist, verlor seinen Platz, wur-



de vom Kulturausschuss des Bezirks Altona abgewiesen – und dann doch genommen

Mit dabei war auch Friedrich Mülln, Sprecher der „SOKO Tierschutz“. Die gemeinnützige Organisation übernimmt für die Skulptur die Schirmherrschaft.

Quelle: Soko Tierschutz / 24hamburg

„Alternativen“ zu Tierversuchen

Tierversuchsfreie Methoden, die menschliche Zellen oder Daten nutzen, haben gegenüber dem Tierversuch, den entscheidenden Vorteil, dass sie für den Menschen relevante Ergebnisse liefern. Die Entwicklungen in diesem Bereich gehen rasant voran. So gibt es eine große Bandbreite an tierversuchsfreien Forschungsmethoden, wie Zellkulturforschung, Computermodelle, Miniorgane, komplexe Multi-Organ-Chips oder epidemiologische Forschung. Dies sind keine „Alternativen“, die einen Tierversuch lediglich ersetzen, sondern es sind hochrelevante Systeme, die im Gegensatz zum Tierversuch einen wesentlichen Fortschritt in Medizin und Forschung bringen.

Viele der tierversuchsfreien Modelle können zwar nicht vorhersagen, wie ein kompletter Organismus, ein ganzer Mensch, reagieren wird. Allerdings können Tierversuche dies genauso wenig. Bei Tieren handelt es sich zwar um einen ganzen Organismus, aber um den falschen. Dagegen liefern tierversuchsfreie Methoden mit menschlichen Zellen und Geweben, Miniorganen oder Multi-Organ-Chips, kombiniert mit speziellen Computerprogrammen, die auf menschlichen Daten basieren, im Gegensatz zum Tierversuch, genaue und für den Menschen aussagekräftige Ergebnisse.

Warum tierische Zellen die falsche Wahl sind

Viele der modernen Testmethoden greifen auf tierisches Material wie Zellen, Gewebe, Organe oder auch Schlachtabfälle zurück. Solche Modelle sind ethisch ebenso wenig zu rechtfertigen wie ein Tierversuch. Aus wissenschaftlicher Sicht macht es zudem keinen Sinn, an tierischen Zellen oder Organen zu forschen, da sie vom falschen Organismus stammen und somit gravierende Fehlergebnisse hervorbringen können, wie von Wissenschaftlern zunehmend erkannt wird. Wird beispielsweise eine Sonnencreme an Hautzellen getestet, die von Mäusen stammen, kann man nicht vorhersehen, wie die menschliche Haut oder gar verschiedene Hauttypen reagieren werden. Viel zu groß sind die Unterschiede im Aufbau der einzelnen Hautschichten von

Maus und Mensch und in der Empfindlichkeit der menschlichen Hauttypen.

invitro26

Man unterscheidet primäre und permanente Zellkulturen. Primäre Zellen werden direkt aus dem Organismus gewonnen. Menschliche Zellen, z.B. von Leber, Haut, Knorpel oder Knochenmark, stammen aus „Abfallmaterial“ von klinisch notwendigen Operationen, Organspenden sowie Plazenten und Nabelschnüren, die bei Geburten anfallen.

Dank modernster Techniken lassen sich heute selbst komplexe Strukturen des menschlichen Körpers im Reagenzglas „nachbauen“. So ist es gelungen, die menschliche Haut mit ihren diversen Schichten verschiedener Zellen sowie dreidimensionale Herz-, Leber- und Knorpelgewebe oder Blutgefäße nachzubilden.

Haut-auf-dem-Chip

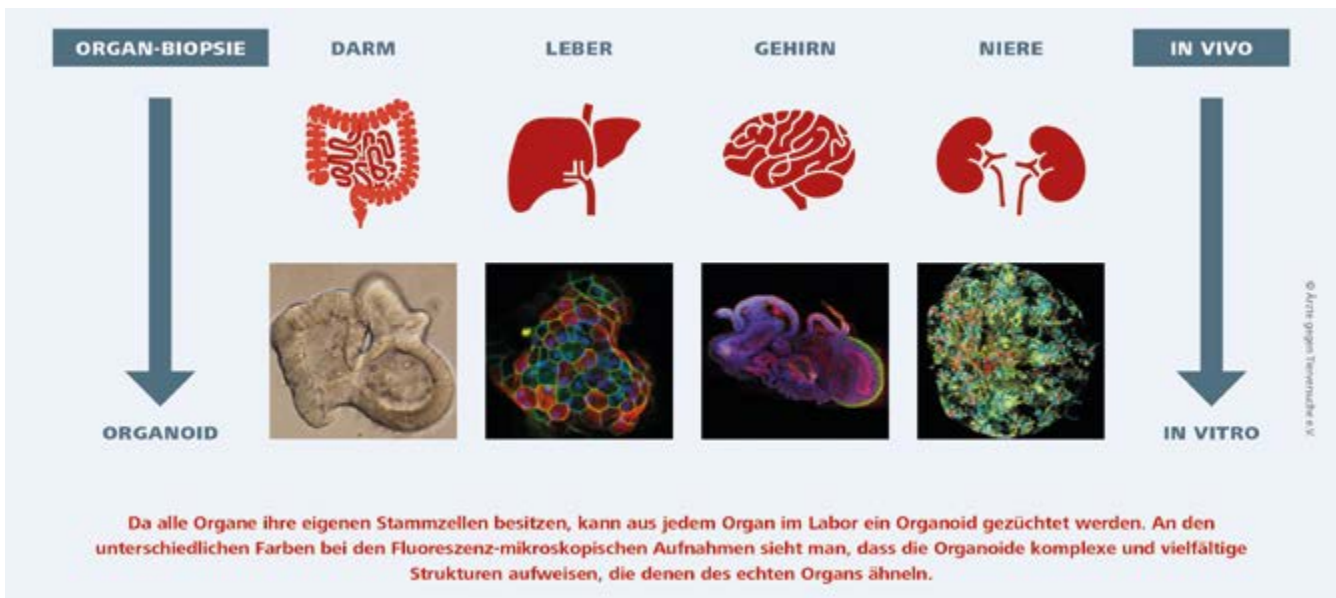
Eine vollautomatische Untersuchungsmöglichkeit von Kosmetika haben Wissenschaftler der FH Jena entwickelt. Auf einem mit winzigen Schläuchen durchzogenen fingerkuppen-großen Chip werden menschliche Hautzellen gesät. Mit elektrochemischen Methoden und mit Hilfe einer Kamera wird gemessen, wie die Zellen auf eingeschleuste giftige oder reizende Substanzen reagieren.

Niere-auf-dem-Chip

Ahmt die Filterfunktion der menschlichen Niere nach. Er kann verwendet werden, um die Arzneistoffdosierung zu optimieren, das



Organchip



Verhalten von Medikamenten im Körper über die Zeit zu modellieren und den Filterprozess der Medikamente in den Nieren zu simulieren.

Arterie-auf-dem-Chip

Das System eignet sich zur Überprüfung von herz- und kreislaufwirksamen Medikamenten und es kann automatisiert werden, d.h. eine große Anzahl potentieller Wirkstoffe kann in kürzester Zeit durchgetestet werden.

Darm-on-a-Chip

Forscher haben einen menschlichen Minidarm in der Größe eines USB-Sticks kreiert, der kleine Schläuche enthält, die innen mit menschlichen Dünndarmzellen ausgekleidet werden. Außen fließt eine Flüssigkeit vorbei, die das Blut in den kleinen Blutgefäßen des Darms simuliert. So kann der Übergang von Substanzen aus dem Blut in den Darm studiert werden. Die Forscher wollen auf diese Weise Krankheiten wie Morbus Crohn besser erforschen und neue Therapien entwickeln. Zudem zeigten die Wissenschaftler, dass die Organoid, wie der echte Darm auch, Hormone ausschütten, wenn sie mit bestimmten Nährstoffen (wie z.B. Zucker) stimuliert werden. Diese Prozesse sind wichtig für die Insulin-Ausschüttung und die Regulation unseres Blutzuckerspiegels. Erkrankungen wie Typ 2-Diabetes oder eine gestörte Aufnahme bestimmter Nährstoffe, z.B. Fruktose-Malabsorption, können mit menschlichen Darmorganoiden erforscht und Medikamente getestet werden.

Leber-auf-dem-Chip

Londoner Wissenschaftler haben ein menschliches Leber-auf-einem-Chip-Modell mit Hepatitis B infiziert und Immunreaktionen gegen das Virus entschlüsselt, die denen in echten menschlichen Lebern ähneln. Im Gegensatz zu Tieren reproduziert dieses 3D-Modell die Virusinfektion ähnlich wie beim Menschen.

Plazenta-auf-dem-Chip

Die Plazenta ist eines der komplexesten und am wenigsten verstandenen Organe des menschlichen Körpers. Es regelt den Transport essentieller Nährstoffe zwischen Mutter und Fötus und dient gleichzeitig dem Schutz des ungeborenen Kindes vor gefährlichen Substanzen im Blut der Mutter. Um ein physiologisch relevanteres Modell zu erstellen, arbeiteten daran um eine Plazenta auf einem Chip zu entwickeln, die den Transport von Stoffen zwischen der Mutter und dem ungeborenen Kind simuliert. Diese Forschung verspricht neue Einblicke auch auf dem Gebiet der Frühgeburten, die bis zu einer von zehn Schwangerschaften weltweit betreffen kann.

Herz-auf-dem-Chip

Forscher entwickelten ein 3D-gedrucktes Gerät, um das menschliche Herz nachzuahmen. Im Gegensatz zu früheren Geräten enthält dieses Herz-auf-dem-Chip eingebettete Sensoren, die das Schlagen von Herzmuskeln erkennen können. Das Gerät kann ferner Herzen von verschiedenen Personen nachahmen.

Auge-auf-dem-Chip

Forschern gelang es diesen aus menschlichen Augenhornhaut- und Bindehautzellen entwickelt. Um die Situation möglichst realistisch nachzubilden, haben die Forscher ein mechanisches Augenlid gebaut, das sich über der Hornhaut auf und ab bewegt. Die schützende und Feuchtigkeit verteilende Funktion des Lids ist für das Auge essenziell. So können chronische Augenkrankheiten wie trockenes Auge erforscht und neue Wirkstoffe getestet werden.

Gehirn-auf-dem-Chip

Seit einigen Jahren ist es möglich, menschliche Mini-Gehirne aus humanen Stammzellen für die biomedizinische Forschung zu züchten, um daran unter anderem Funktionen des menschlichen Gehirns zu untersuchen.

Die erbsengroßen Organe lassen sich sogar standardisieren, d.h. Tausende absolut gleiche Minihirne können eingefroren und gelagert werden. Alzheimer, Autismus, Schizophrenie oder Parkinson sollen so erforschbar werden – Krankheiten, bei denen der Tierversuch auf ganzer Linie versagt hat.

Microdosing

Microdosing ist eine Technik im Bereich der Arzneimittelforschung, bei der Freiwillige eine extrem kleine Dosis eines potentiellen Medikamentes verabreicht bekommen. Aufnahme,

Verteilung, Verstoffwechslung und Ausscheidung des Stoffes werden mit hochempfindlichen Methoden gemessen. Eine Microdosis ist so klein, dass sie keinerlei pharmakologische Wirkung bei der Versuchsperson hat. In regelmäßigen Blut- und Urinproben wird der Weg der Substanz durch den Körper verfolgt.

FAZIT:

Tierversuchsfreie Methoden sind weit mehr als eine bloße „Alternative“ zum Tierversuch. Die enorme Bandbreite an humanbasierten, tierversuchsfreien Forschungsmethoden ermöglicht es, zuverlässige Erkenntnisse zu gewinnen. Damit wird nicht nur Tieren ein grausamer und überdies unnötiger Tod im Labor erspart, sondern für uns Menschen endlich ein zukunftsfähiger Weg in der biomedizinischen Forschung eingeschlagen. Der vollständige Ausstieg aus dem System Tierversuch ist dringend notwendig, um die Bahn frei zu machen für solch durchdachte, tierversuchsfreie Methoden, um den medizinischen Fortschritt nicht weiter zu blockieren.

Quelle: NAT-Database - die Datenbank zu tierversuchsfreien Forschungsmethoden

Fragen eines Tieres an den Vivisektor

Du, Mann im weißen Kittel,
ich habe Angst vor Dir.
Sag, Mann im weißen Kittel,
was wirst Du tun mit mir.

Du hast so böse Augen und
schaust mich grinsend an.
Willst mir das Leben rauben,
schnallt mich am Leibe an.

Ich kann mich ja nicht wehren,
nicht klagen, all mein Leid.
Das quälen Dir nicht verwehren,
Du, Mann im weißen Kleid.

Die Schmerzen sind so heftig,
den Atem es mir raubt.
Die Spritzen sind so giftig,
am Leben man mir saugt.

Ich sehne mich nach dem Tode,
ich halt es nicht mehr aus.
Es leuchten Flecken – rote,
aus Deinem Kittel raus.

Leb wohl, Du Mann im weißen Kittel,
Du bist ganz rot vom Blut.
Dafür bekommst Du den Titel,
wie wohl Dir das nun tut.

Quelle: Jugendgruppe aus München

Rede am 23.09.2023 in München beim „Veganen Oktoberfest“

Ich danke den Veranstaltern, dass ich hier am Beispiel der **Beagle-Hunde**, über einen weiteren Bereich der lebensverachtenden Tierindustrie sprechen darf.

Das unendliche Leid der Tiere, die in Tierversuchen missbraucht und getötet werden, beginnt bereits mit ihrer Geburt in einer sogenannten „Versuchstier“-Zuchtanlage. Einer von wenigen Monopolisten, die den äußerst lukrativen Markt beherrschen, ist Marshall BioResources, **MBR**, mit Standorten in den USA, dem Vereinigten Königreich, Frankreich, China und Japan.

MBR brüstet sich mit seinen vermeintlichen Werten und mit der Zucht gesunder und glücklicher Tiere. Im Angebot sind neben Beagle auch Katzen, Frettchen, Göttinger Minischweine, Meerschweinchen und Mäuse. Diese Tiere, angepriesen und gehandelt wie eine Ware, werden als „Modelle“ bezeichnet, sie sind patentiert, denn viele sind gentechnisch verändert und sie sind ganz sicher weder gesund noch glücklich. - Ihr lebenslanges Leid ist unermesslich.

Die großen Zuchtanlagen von MBR mit bis zu 23.000 Hunden, meist Beagle, ähneln denen anderer Massentierhaltungen von der automatischen Fütterungsanlage bis zu den aneinandergereihten riesigen fensterlosen Hallen mit unterschiedlichen Bestimmungen, die alle Leid für die Tiere bedeuten.

Es gibt Gebäude für die 5-Monate-alten Beagle, die schon „ge-ordert“ sind und bald in Tierversuchslabore transportiert werden. In anderen Hallen sind schwangere Beagle und Zuchtrüden. Es gibt Hallen für die kleinen acht Wochen alten Welpen, die gerade von ihren Müttern getrennt wurden. In anderen Abteilungen werden die Welpen geboren. Acht Wochen verbringen die Puppies bei ihrer Mutter in einem trostlosen Käfig, dann erhält die Mutter für 42 Stunden keinerlei Nahrung

oder Wasser, um den Milchfluss zu stoppen. Unzählige Welpen verhungern aufgrund dieser abartigen Entwöhnung. Die überlebenden Welpen werden von der Mutter getrennt und in Käfige mit Gitterböden eingesperrt, unter denen sich ihre Exkreme sammeln. In den Hallen herrscht ein bestialischer Geruch. Die Beagle-Welpen, haben keinerlei Beschäftigung, sie sehen die Sonne nicht, sie spüren kein Gras unter ihren Pfoten und keine Hand, die sie streichelt.

Manchmal werden sie aus dem Käfig geholt und gewogen oder tätowiert. Oder es wird ihnen immer wieder Blut zur kommerziellen Nutzung entnommen, bis sie an den Folgen der Anämie sterben.

Ihre Identität besteht einzig in einer in ihr Ohr eintätowierten Nummer.

Bei den seltenen behördlichen Kontrollen werden in allen Zuchtanlagen regelmäßig schwerste anhaltende Verstöße gegen Hygiene und Tierwohl festgestellt. Vor drei Jahren wurde ein Betrieb der Firma **Envigo** mit 4000 Beagle-Welpen geschlossen, weil fast 500 Tiere schwer verletzt waren, unter anderem durch wiederholtes Einklemmen der Pfoten in den Gitterböden und durch Kämpfe mit anderen Hunden. Das Futter war verschimmelt und der Kot stand 20 cm hoch in den Abflussrinnen. Viele Welpen waren gestorben, weil die Raumtemperatur in den Hallen zeitweise nahe 40 Grad lag.

Envigo ist inzwischen wieder voll im Geschäft und beliefert den weltweiten Markt.

Die Tierrechtsaktivisten und -aktivistinnen von **Camp Beagle** stehen seit Jahren rund um die Uhr vor den Anlagen im englischen Huntingdon und Harrogate und hören, wie die Beagle Tag und Nacht bellen und heulen. Die Hunde sind im Dauerstress und kommen nicht eine Sekunde zur Ruhe.

Wenn sich dann eines Tages die Türen der verschmutzten Käfige öffnen, werden die 5-Monate alten Welpen in kleine Wägelchen gepfercht und über einen Hof gefahren. Für **45 Sekunden** erleben sie Tageslicht, sie sehen das erste und das letzte Mal den Himmel, sie spüren den Wind, sie riechen das Gras. Die einzigen **45 Sekunden** ihres Lebens, die nach Freiheit schmecken. Sie hüpfen hoch, recken die Nasen nach oben und schnuppern, ihre Schwänzchen wackeln aufgeregt.

45 Sekunden lang.

Dann sind sie an einem LKW angelangt, werden von groben Händen in einen Transportkäfig gestopft und verladen. Eine lange strapaziöse Reise in ein noch größeres Grauen steht ihnen bevor. Vor sie in den Tierversuchslaboren ankommen, haben sie oft bis zu 15 Stunden in Kisten gestapelt auf einem LKW verbracht, um dann noch viele weitere Stunden ohne Nahrung, ohne Wasser, in ihrer Kiste im Frachtraum eines Flugzeugs zu verharren. - Meist in einer der Frachtmaschinen der Firma Binair, die mit dem Transport der Beagle um die halbe Welt satte Profite macht.

In Deutschland wurden im Jahr 2021 **2.657** Hunde in Tierversuchen gequält und meist getötet. Ein Großteil der Hunde sind Beagle, weil sie als besonders sanftmütig gelten, verträglich sind und weil sie sich kaum wehren. Fast alle stammen aus den Zuchtanlagen in den USA und dem Vereinigten Königreich.

Die Hunde werden in den besonders qualvollen Giftigkeitsprüfungen eingesetzt. Bei der Testung der akuten Toxizität wird je nach Durchführungsregime ein Wirkstoff in sehr hoher toxischer Dosis einmalig verabreicht oder ein Wirkstoff wird in definierten Dosissteigerungsschritten so lange erhöht, bis das erste Tier an einer Vergiftung mit der Substanz stirbt. Sodann werden auch die noch lebenden Tiere dieser Versuchsreihe getötet und alle werden seziert.

Zur Verabreichung der Testsubstanzen wird den Hunden ein dicker Magenschlauch in den Hals gestopft. Manche Stoffe werden unter das Futter gemischt, müssen inhaliert werden

oder werden auf Haut und Schleimhäute aufgebracht.

Während der gesamten Dauer der Versuche werden den Tieren ständig Blutproben, Urin, aber auch Hirnwasser und Gelenkflüssigkeit zur Untersuchung entnommen.

Die Hunde erhalten keinerlei Mittel gegen Vergiftungserscheinungen wie Übelkeit, Erbrechen, Blutungen und Schmerzen, da es dadurch zu Wechselwirkungen und Verfälschungen der Ergebnisse kommen würde.

In Langzeitversuchen zur Feststellung einer chronischen Toxizität wird den Hunden ein Wirkstoff bis zu 39 Wochen lang regelmäßig verabreicht. Manche dieser Beagle verbringen 5 bis 9 Jahre im Labor.

Auch in der Grundlagenforschung sind die Grausamkeiten grenzenlos:

- An der Uni Düsseldorf werden Beagle die Zähne gezogen, Löcher in den Kiefer gebohrt und das Einwachsen von Implantaten getestet, in manchen Versuchen werden durch Einbringen von infektiösem Material Vereiterungen und schmerzhaftes Wundheilungsstörungen künstlich hervorgerufen.
- In der Parasitologie werden die Hunde absichtlich einem massiven Befall mit Flöhen oder Zecken ausgesetzt.
- In der Schockforschung wird ein plötzlicher schwerer Blutverlust herbeigeführt durch Abzapfen von einem Fünftel der Gesamtblutmenge über großlumige Katheter in Arterien und Venen.
- Die Wirksamkeit eines Schmerzmittels wird getestet durch gewaltsames Anpressen eines Metallstiftes an ein Bein oder die Erzeugung von Hautverbrennungen.

Die meisten Tiere werden nach den Versuchen getötet, einige wenige werden nach fünf oder sogar nach 9 Jahren aus dieser Hölle freigegeben und finden endlich eine Hand, die sie füttert und krault, ein Zuhause mit einem bequemen Schlafplatz, mit Spielen und Spazierengehen. Es ist erschütternd, wie vertrauensvoll diese Beagle sich immer noch auf Menschen einlassen können, aber sie sind **schwerst** traumatisiert und leiden unter den körperlichen und seelischen Folgen der lang-

jährigen Tierversuche. Nichts, was ein glückliches Hundeleben ausmacht, ist ihnen vertraut. Sie haben schrecklich Angst vor allem Neuen. Ihr Leben ist zerstört.

Tierversuche sind unsäglich grausam und ihre Ergebnisse sind nicht auf den Menschen übertragbar.

Zunehmend wird von angesehenen Spitzenforschern bestätigt, dass Tierversuche keine verlässlichen Ergebnisse bringen, langwierig und teuer sind, dass sie uns schaden, weil sie eine falsche Sicherheit vorspiegeln, dass sie letztlich den medizinischen Fortschritt aufhalten.

Trotz einer miserablen finanziellen Förderung hat sich die tierfreie Forschung rasant entwickelt. Multi-Organ-Chips, Mini-Brains, 3-D-

Bioprinting sind humanrelevante, tierleidfreie Methoden, die enormes Potential bieten. Durch die Nutzung einer intelligenten Software und riesiger Datenmengen ist es möglich, im Bereich der Toxikologie zuverlässige Vorhersagen über die Giftigkeit von Stoffen zu machen.

Immer mehr Staaten arbeiten an Ausstiegskonzepten aus dem Tierversuch.

Selbst die Pharmaindustrie ist bereit zu einem Paradigmenwechsel.

Es muss ein Ende nehmen, dass wir Tiere für unsere Zwecke züchten, sie einsperren, ausbeuten, quälen und töten. Dafür stehen wir hier.

Dr. Rosmarie Lautenbacher,
Ärztin gegen Tierversuche e.V

Schutz von Wald und Tieren

IKEA kauft Wald und erklärt ihn zum Schutzgebiet

Der Möbelriese IKEA kaufte ein 45 Quadratkilometer großes Waldgebiet in Georgia USA, um es vor einer Rodung zu schützen. Der Kauf des Waldes ist Teil des Nachhaltigkeitsprogrammes, welches IKEA vor einigen Monaten beschlossen hatte.

Im Rahmen der eigens gesetzten Maßnahmen nachhaltiger und umweltfreundlicher zu werden, hat der Möbelgigant IKEA ein Waldgebiet in Georgia USA gekauft. Der Wald liegt in der Nähe des Altamaha-Flussbetts, welches die Heimat von mehr als 350 Wildtier- und Pflanzenarten ist. Ziel ist es, künftig nachhaltig zu produzieren. Dieses Waldgebiet solle für immer Wald bleiben und so vor einer möglichen Rodung geschützt werden.



IKEA glaubt fest daran, dass es möglich ist, Wälder nachhaltig zu bewirtschaften. Es gibt eine Verantwortung gegenüber dem Land, das wir besitzen, die Wälder zu restaurieren und mehr zu pflanzen als wir ernten.

In dem Waldgebiet leben unter anderen die Sumpfkiefer und die Gopherschildekröte, beides gefährdete Arten. Ikea will Wälder in den USA und in Europa bewahren und eine generelle Verbesserung herbeiführen. Denn Wälder, die nachhaltig bewirtschaftet sind, sorgen für sauberes Wasser, sind wichtig für den Lebensraum wilder Tiere und mildern zudem den Klimawandel ab.

Quelle: T-Online / von Ana Huber

Pro Wildlife: Gute und schlechte Nachrichten

ETSY: Wildtiere statt Vintage & Handwerk

*Ausgestopft, aufgespießt, eingeschweißt:
Wildtier-Angebote auf ETSY*

Die Online-Plattform ETSY steht für Kunsthandwerk und Vintage – doch wer genauer hinschaut, ist fassungslos, was für tierverachtende und makabre Angebote aus echten Wildtieren dort zu finden sind. Allein 26 verschiedene Fledermaus- und Flughund-Arten wurden auf der ETSY-Plattform entdeckt, darunter sogar drei bedrohte Arten. **Abertausende Wildtiere sterben für sinnlosen Schnickschnack, den niemand braucht!**

- **Echte Fledermäuse**, eingeschweißt und im Zehnerpack als Halloween-Deko, oder wahlweise auch unter der Glasglocke, im Bilderrahmen, als Briefbeschwerer oder in Kunstharz eingegossen.
- **Präparierte echte Frösche**: Es gibt die Modelle „Kartenspieler“ (mit zwei Fröschen) oder die „Bodybuilder“ mit Mini-Handeln.
- **Eichhörnchen-Füße** werden „für Bastelarbeiten“ angeboten, als Schlüsselanhänger oder als Halskette, wahlweise mit „blauem Lapislazuli“.
- **Tote Echsen**: Sie haben die Wahl zwischen aufgespießten Flugdrachen im Bilderrahmen oder vielleicht doch lieber einen Vielstreifenkink, als Billigvariante für in Plastik eingeschweißt?
- **Getrocknete Seepferdchen** im Bilderrahmen; oder sollen es eher die Seepferdchen-Babys in der Harzbrosche sein?
- **Echsen- oder Pythonleder**: Es gibt Handtaschen, iPhone-Hüllen, Armbänder – ja, sogar vermeintlich exklusive „Zigarrenetuis aus Pythonleder“
- **Haigebisse** in allen Größen. Bei den meisten Gebissen fehlt die Angabe der genauen Art – und das obwohl inzwischen dutzende



Hai-Arten durch das Weltartenschutzabkommen CITES geschützt sind und der Handel nur unter bestimmten Voraussetzungen erlaubt ist.

- Getrocknete **Mini-Katzenhaie** oder Rochen gibt es als ganze Körper – für all die, denen das Haigebiss zu wenig Tier ist.
- **Krähenklauen** mit Silberfassung für die Gotthic- und Hexenkundschaft – und und und...

Es gibt auch verkleidete Ratten und Mäuse, die zwar keine Wildtiere sind, aber unfassbar geschmacklos sind: Von der „Strippermaus an der Stange“, dem „Brautpaar“, der Maus mit Doktorhut bis hin zur „Opernratte“ oder den Modellen „Kardinal“ und „Dirty Dancing“ (ausgestopfte Mäusepaare, zu Hebefiguren arrangiert) gibt es alles. Sogar echte Ratten als „Getränkeuntersetzer“ – ausgebreitet wie ein Miniatur-Bettvorleger – werden angeboten; hier kann man sogar zwischen zwei Farben wählen.

Auch wenn die meisten Inserate sicher legal sind: Wildtiere zu töten, um einen solch unnützen Krimskrams herzustellen, ist moralisch inakzeptabel.

Islands Walfang in letzter Minute gestoppt

Großartige Neuigkeiten: Es sollten wieder Schiffe des einzigen Finnwaljägers der Welt – Kristján Loftsson – auslaufen, um bis zu 209 Tiere zu töten. Doch einen Tag vorher zog die isländische Fischereiministerin die Reißleine und verbot die Jagd zunächst bis zum 31. August. Sie sagte: „Wenn Regierung und Walfänger den Tierschutz nicht sicherstellen können, hat diese Jagd keine Zukunft.“

Letzten Sommer hatten Aktivisten der Organisation HardToPort Fotos getöteter Finnwale veröffentlicht, aus denen bis zu vier Explosivharpunen ragten. Da die Harpunen erst mit Verzögerung nachgeladen werden, war klar: Diese Tiere erlitten einen langen, qualvollen Tod. Die restlichen Wochen der Saison 2022 waren Amtstierärzte an Bord der Walfangschiffe – in ihrem Abschlussbericht bestätigten sie die Grausamkeit der Jagd. Das Urteil von Islands Fachrat für Tierwohl folgte: Die Finnwaljagd ist grundsätzlich nicht mit isländischem Tierschutzrecht vereinbar.



Die Chancen stehen gut, dass der isländische Walfang nun endlich ganz vorbei ist: Loftsson ist der letzte Walfänger Islands – und auf künftige Fangquoten kann er kaum noch hoffen. Seit Jahren macht sich Pro Wildlife für das Ende des Walfangs stark. Es ist ein Riesenerfolg, dass das zweitgrößte Tier der Erde durch die Ozeane ziehen kann, ohne von Explosivharpunen qualvoll getötet zu werden.

Urlaubs-Selfie mit Wildtier

In den Sozialen Medien finden sich immer wieder Fotos von Reisenden, die mit wilden Tieren posieren. Besonders Tierkinder gelten als Touristenmagnet. Aber der direkte Kontakt zu Menschen stresst die Tiere physisch und emotional – auch in freier Wildbahn. Bei Wildtieren in Gefangenschaft kommt noch hinzu, dass sie oft angekettet oder ruhiggestellt werden. Delfine und Elefanten werden trainiert und gefügig gemacht, ihr Wille gewaltsam gebrochen. Plumploris zieht man die Zähne und Tigern die Krallen, damit sie dem Menschen während der Fotoaufnahme nichts tun.

„Andere auf das Tierleid hinter diesem Urlaubstrend aufmerksam zu machen, ist eine der besten Metho-

den, um das Problem zu stoppen. Wildtiere sind keine Entertainer für den Menschen und erst recht nicht für Likes und Reichweite zu missbrauchen,“ so die Projektleiterin Katharina Lameter von Pro Wildlife.



Der grausame Handel mit Javaneraffen

Der Javaneraffe ist die meistgehandelte Affenart der Welt. Ein grausames und teils illegales Geschäft v.a. für Versuchslabore. Auf dem CITES-Tierausschuss in Genf kam dies zur Sprache. Pro Wildlife war vor Ort, um eine strenge Überprüfung des Handels zu erreichen.

Zwischen 2012 und 2021 wurden mehr als 446.000 Javaneraffen exportiert. Binnen zehn Jahren (2010 – 2019) generierte der internationale Handel mit ihnen unglaubliche 1,25 Milliarden Euro. Während der Corona-Pandemie explodierte die Nachfrage für die Entwicklung von Impfsen sogar nochmals. Kambodscha gehört zu den Haupt-Exporteuren, gefolgt von Mauritius und Vietnam. Importiert werden die Tiere vor allem von den USA, Europa (darunter auch Deutschland), und Japan.

Zwar beschloss die EU 2022 ein Importverbot für aus der Wildnis gefangene Tiere und ihre direkten Nachkommen – doch die Exportländer verschleiern deren wahre Herkunft: 98 % der exportierten Affen sind angeblich gezüchtet. Doch immer wieder werden Fälle

von illegalem Handel mit wildgefangenen Javaneraffen aufgedeckt, die in den Farmen zu „Zuchttieren“ umdeklariert werden. Der massenhafte Fang hat die Bestände in der Natur so stark dezimiert, dass die Rote Liste der IUCN sie seit 2022 als stark gefährdet führt.



Tierbörsen: Wildtiere „to go“

Verpackt in kleine Plastikboxen, zu Tausenden Reihe an Reihe auf Tischen und darunter in Styroporboxen und Stoffbeuteln gestapelt: Auf Tierbörsen werden Wildtiere würdelos als Wühltischware be- und gehandelt. Ausgerechnet in NRW findet die größte Reptilienbörse Europas statt und Anfang Juni war es wieder so weit. Ob wildgefangene Warane, junge Krokodile, tödlich giftige Schlangen, exotische Spinnen oder vom Aussterben bedrohte Frösche – der Handel floriert. Insbesondere neu entdeckte, seltene und national geschützte Arten erfreuen sich auf der „Terraristika“ großer Beliebtheit.

Der weltweite Fang von Wildtieren für die Heimtierhaltung stellt eine immense Bedro-

hung für immer mehr Arten dar. Ganze Gebiete werden systematisch leer gesammelt, um die Nachfrage hierzulande zu befriedigen.

Die derzeitigen Kontrollen sind nicht ansatzweise ausreichende Maßnahmen. Transaktionen um das Börsengeschehen herum – auf Parkplätzen oder bei online vereinbarten Privattreffen – entziehen sich jeglicher Kontrolle.

Pro Wildlife engagiert sich deshalb für eine verbindliche Verordnung für Tierbörsen sowie eine Positivliste, die die private Wildtierhaltung bundesweit regelt.

Quelle: Pro Wildlife

Nur gute Nachrichten

Echter Pelz aus dem Labor

Ein Designer-Modelabel finanziert ein Projekt, in dem geforscht wird, wie echte Pelze im Labor produziert werden können.

Immer mehr Modeunternehmen haben sich in junger Vergangenheit dazu verpflichtet, auf echten Pelz zu verzichten und verwenden Kunstpelze. **Fendi, eine Luxusmarke des Konzerns LVMH** geht andere Wege und finanziert ein Projekt am Imperial College in London, welches erforscht, wie man echten Pelz im Labor produzieren kann.

Das Forschungsteam um Bioingenieur Tom Ellis will den Vorläufer der Pelzhaare anhand von gentechnisch angepassten Hefezellen produzieren. Denn Haare, wie auch Nägel bestehen aus Kombinationen des Proteins Keratin, welches als DNA in Hefezellen eingeschleust werden, die dann anschließend die Proteine produzieren können.

„Wichtig ist, dass es in dem Projekt nicht darum geht, Hefezellen ganze Fellhaare produzieren zu lassen. Dafür sind die Hefen im Vergleich zu den Haaren viel zu klein. Wir nutzen die Zellen als Biofabriken, um Fell-Bausteine herzustellen“, erklärt Projektleiter Ellis gegenüber Forschung und Wissen. Dieses Forschungsprojekt ist das weltweit Erste, welches mit genveränderten Hefezellen ein Produkt aus zwei Bausteinen erzeugen will. Bisher wurde das bei der Naturproteinproduktion nur mit deutlich einfacheren Polymeren, die aus Einzelbausteinen bestehen, erreicht. Echte Tierhaarproben dürfen in diesem Projekt nicht verwendet werden.

Quelle: Forschung und Wissen

Handel mit Haustieren

Besserer Schutz für Tiere bei Ebay

Damit Tiere besser geschützt sind und unseriöse Angebote vermieden werden, gibt es neue Einschränkungen bei Ebay-Kleinanzeigen.

Wer künftig Hunde und Katzen unter zwölf Monaten über die Plattformen Ebay-Kleinanzeigen anbieten möchte, braucht ab jetzt eine behördliche Erlaubnis. Gesuche in der Kategorie Haustiere sind grundsätzlich verboten. Schildkröten, Echsen, Schlangen und andere Reptilien dürfen jetzt gar nicht mehr angeboten werden. Dieses Verbot gilt bereits einige Zeit für exotische Tiere. Auch Schenkung, Vermietung und Tausch von Tieren sind auf Ebay-Kleinanzeigen verboten. Dazu wurde in den entsprechenden Unterkategorien die Auswahl „zu verschenken“ entfernt, wie das Unternehmen berichtet.

Behördliche Erlaubnis

Anzeigen für Hundewelpen und Katzenjungen unter einem Jahr sind nur noch mit einer behördlichen Erlaubnis für das Züchten und Halten von sowie für den Handel mit Tieren möglich, so wie es in § 11 Tierschutzgesetz zu lesen ist. Ebay-Kleinanzeigen verlangt ab sofort einen Nachweis dieser Genehmigung.



Quelle: Zeit

Hausspinnen

So vertreiben Sie Spinnen aus dem Haus

Was Menschen mit Arachnophobie Schauer über den Rücken jagt, freut Spinnenfreunde Gerade im Herbst entdecken viele Menschen Spinnen im Haus oder in der Wohnung. Zu dieser Jahreszeit sind die Tiere nämlich teils besonders auffällig, da sie etwa in ihrer größten Lebensphase sind oder auf Partnersuche und so vermehrt aktiv.

Nicht alle Menschen freuen sich jedoch über die nützlichen Gäste. Welche „Hausspinnen“ es häufig in unsere vier Wände zieht und wie Sie Spinnen tierfreundlich vertreiben können, erfahren Sie in diesem Beitrag.

Was bedeutet es, wenn man viele Spinnen in der Wohnung hat?

Spinnen im Haus zu haben, können Sie als positives Zeichen werten. Denn die Tiere fühlen sich vor allem in einem guten Raumklima wohl. Die ausgewählten Zimmer bieten also die besten Lebensbedingungen wie Wärme, Trockenheit und Nahrung. Spinnen helfen Ihnen darüber hinaus, Insekten wie Fliegen oder Mücken fernzuhalten, da diese auf ihrem Speiseplan stehen.

Diese 3 Hausspinnen fühlen sich in menschlichen Behausungen am wohlsten

Die Winkelspinne

Bei Winkelspinnen handelt es sich um eine besonders große Spinnenart, die in der Wohnung meist schnell auffällt. Sie wird häufig mit der Nosferatu-Spinne verwechselt. Von der Gattung der Winkelspinnen kommen in Deutschland zehn verschiedene Arten vor. Sie können mit Beinen gerechnet bis zu 12 Zentimeter groß werden. Wenn sie im Haus ein gemütliches Plätzchen gefunden hat, baut sich die Hausspinne eine trichterförmige Wohnröhre und wartet darin auf Beute in Form von Insekten und Asseln. Winkelspinnen haben unzählige kleine Härchen an den Beinen. Mit diesen

nehmen sie jede winzige Erschütterung und sogar Schall wahr. Für den Menschen sind die Tiere übrigens völlig ungefährlich.

Die Winkelspinne lebt häufig in schwer zugänglichen und dunklen Ecken, die über längere Zeit ungestört sind.

Zitterspinne und Weberknecht

Diese beiden werden häufig verwechselt. Doch im Gegensatz zu Weberknechten bauen sich Zitterspinnen Netze – teils sogar recht große, die man im Haus häufig findet. Eindeutig erkennen kann man die Zitterspinne auch an ihrem deutlich zweigeteilten Körper, den der Weberknecht nicht hat.

Eine faszinierende Besonderheit an den Zitterspinnen war zugleich namensgebend: Wird die Spinne in ihrem Netz gestört oder fühlt sich bedroht, fängt sie an, stark hin und her zu schwingen – sie „zittert“ also. Doch warum tut sie das? Ganz einfach: So verschwimmen ihre Umrisse und der Feind ist so verwirrt, das er bestenfalls von seiner Beute ablässt. Es gibt weltweit tausende verschiedene Arten von Zitterspinnen und Weberknechten. Auch vor Weberknechten und Zitterspinnen müssen Sie sich nicht fürchten. Die Tiere sind vollkommen harmlos für den Menschen.

Wie überstehen Hausspinnen den Winter?

Natürlich sind auch Hausspinnen grundsätzlich an ein Leben in der Natur angepasst. Einige Arten überleben den Winter dennoch nicht, da sie zuvor für Nachwuchs sorgen und selbst im Herbst sterben. Andere überwintern unter Steinen, in Felsspalten oder unter Baumrinden. Einige Weberknechte beispielsweise halten während der Überwinterung Beinkontakt, um sich bei Störungen gegenseitig alarmieren zu können. Zitterspinnen wiederum überstehen den Winter im Freien nicht.

Wie kann man Spinnen vertreiben?

Wen Spinnen in der eigenen Behausung stö-



ren, der sollte die Tiere vorsichtig mit einem Glas oder einem Insektenfänger nach draußen bringen. Denn das eigene Unbehagen über ein anderes Lebewesen rechtfertigt natürlich nicht dessen Tötung.

Viele Menschen haben hingegen kein Problem mit spinnenden Mitbewohnern oder freuen sich sogar darüber, die faszinierenden Tiere beobachten zu können. Doch ist eine Überwinterung im Haus überhaupt gut für die Spinnen? Wie auch bei anderen Tieren, die sich im Herbst in unsere Häuser verkriechen (z. B. Wanzen), macht Spinnen die trockene Heizungsluft zu schaffen. Diese kann auf Dauer sogar tödlich für die Tiere sein. Zudem fehlt in den trockenen Räumen meist ausreichend Nahrung. Wer die Spinnen nicht nach draußen bringen möchte, sollte sie deshalb in einen feuchten Kellerraum oder Schuppen setzen.

Was hilft sofort gegen Spinnen?

Wer Spinnen und andere Insekten gar nicht erst in die Wohnung lassen möchte, kann Insektennetze an Fenstern und Türen anbringen.

- Prüfen Sie außerdem die Dichtungen von Außen- und Kellertüren. Spinnen können sich durch die kleinsten Spalten und Ritzen bewegen. Günstige Möglichkeiten sind Zugluftstopper und selbstklebende Gummidichtungen.
- Spinnen lieben Holz- und Steinhäufen als Unterschlüpfen. Wer solche Häufen direkt neben dem Haus hat, kann sich also auf häufigeren tierischen Besuch einstellen.

Wer diesen vermeiden möchte, kann Holz- und Steinhäufen weiter weg im Garten aufbahnen.

- Putzen Sie regelmäßig. Eine saubere Umgebung beugt beispielsweise Fruchtfliegen und Trauermücken vor, von denen sich viele Spinnenarten ernähren. Dazu gehört auch, den Biomüll so schnell wie möglich zu entsorgen.
- Eine Studie fand heraus, dass manche Spinnenarten den Geruch von Kastanien- und Minzöl nicht mögen. Die Düfte können dabei helfen, die Krabbler direkt fernzuhalten. Dagegen gibt es keine aussagekräftigen Studien, ob das häufig empfohlene Lavendelöl nachhaltig Spinnen vertreibt.
- Weißweinessig soll ebenfalls dabei helfen, Hausspinnen tierfreundlich zu vertreiben. Die Tiere mögen die enthaltene Säure nicht. Wenn Sie zur Hälfte Wasser und Essig mischen und den Mix auf Fenster und Türen sprühen, können Sie ebenfalls Spinnen fernhalten.
- Pfefferminzöl scheint die wirksamste Methode zu sein, um Spinnen dauerhaft aus dem Haus zu vertreiben. Hier gibt es verschiedene Möglichkeiten, beispielsweise in Form von Duft-Sprays, Aroma-Diffusern und Duftschalen oder Duftkerzen.

Mit diesen Mitteln sollten Sie Spinnen niemals vertreiben

Bitte nutzen Sie grundsätzlich keine Insektensprays oder andere Biozid-Produkte. Die Chemiekeulen schaden nicht nur den Tieren, sondern auch Ihrer und der Gesundheit Ihrer Familie. Außerdem lagern sich manche Stoffe in der Umwelt ab und haben so negative Auswirkungen auf unser ohnehin durch die Klimakrise angeschlagenes Ökosystem. Greifen Sie gegen Spinnen niemals zu Insektensprays. Beugen Sie lieber mit Duftölen oder Essig vor.

Spinnen- und Insektensterben:

Warum wir alle Tiere schützen müssen

Zwar gehören Spinnen nicht zu den Insekten, doch auch ihr Lebensraum ist bedroht: Denn aktuell findet das größte Insektensterben weltweit statt. Das betrifft auch die nützlichen Achtbeiner.

Quelle: PETA

11 faszinierende Fakten über Spinnen

Spinnen gibt es in den unterschiedlichsten Formen, Farben und Größen. Forscher haben bisher weltweit rund 45.000 Spinnenarten entdeckt, gehen aber von weit mehr als 80.000 unerforschten Arten aus. Insgesamt 1.000 Spinnenarten leben hier in Deutschland – doch wie viele davon sind wirklich giftig? Und haben Spinnen eigentlich ein Herz? In diesem Beitrag erfahren Sie spannende Fakten über Spinnen, die Sie so noch nicht kannten – und die Ihnen hoffentlich die Angst vor den nützlichen Tieren nehmen.

1. Spinnen sind keine Insekten

Spinnen gehören einer eigenen Klasse an: den Spinnentieren, zu denen auch Skorpione, Weberknechte, Milben und Zecken gehören. Im Vergleich zu Insekten, wie etwa Ameisen, sind Spinnen nicht drei-, sondern zweigliedrig. Sie verfügen über zwei Körperpartien: den Vorder- und den Hinterleib. Darüber hinaus besitzen Spinnen acht Beine, Insekten dagegen nur sechs. Während viele Insektenarten Flügel entwickeln, gibt es keine fliegende Spinnenart.

2. Spinnenherzen sitzen im Hinterleib

Zunächst einmal: Spinnen verfügen über die gleichen Organe wie alle Tiere. Aufgrund ihrer zweigeteilten Form sind diese jedoch anders verteilt als bei den meisten Säugetieren: Während im Vorderkörper Gehirn, oftmals Giftdrüsen und die Verdauungsorgane sitzen, befindet sich ihr Herz im Hinterleib. Übrigens: Auch Spinnen benötigen Sauerstoff zum Überleben. Wie das Herz sind auch die Atemorgane im Hinterleib der Tiere zu finden.

3. Die Superkraft der Spinnen ist ihr Tastsinn

Obwohl Spinnen vier Augenpaare besitzen, ist ihr Trumpf der einzigartige Tastsinn. Mit sogenannten Becherhaaren an den Beinen erspüren die Tiere neben ihrer direkten Umgebung sogar Schallwellen und Erschütterungen in der Umgebungsluft. Die Beinhaare sind so

empfindlich, dass Spinnen punktgenau einschätzen können, aus welcher Richtung und von welchem Fleck aus sich potenzielle Feinde oder Beutetiere nähern.

4. Spinnen essen mehr als Wale

Spinnen sind für unser Ökosystem wichtiger, als vielen Menschen bewusst ist. Forscher fanden heraus, dass Spinnen weltweit mehr Biomasse verspeisen als Wale – und zwar in Form von Insekten, anderen Spinnen oder – je nach Größe – sogar kleinen Vögeln, Fröschen und Mäusen. Alle Spinnen der Welt vertilgen im Jahr zusammen bis zu 800 Millionen Tonnen Beutetiere.

Zum Vergleich: Alle Wale in den Weltmeeren ernähren sich von bis zu 500 Millionen Tonnen Biomasse pro Jahr. Im Fazit heißt das: Spinnen regulieren den weltweiten Insektenbestand wie kaum eine andere Tierart – und dienen im Umkehrschluss auch zahlreichen anderen Tieren als Nahrung.

5. Spinnen sind kreative Jäger

Auf ihrer Suche nach Nahrung haben sich die unterschiedlichen Spinnenarten ausgesprochen kreative Jagdarten angeeignet – darunter Anpirschen, Lauern, Anspringen. Manche Spinnenarten arbeiten mit Falltüren, andere, wie etwa die Kescherspinne, „bewerfen“ ihre Beute buchstäblich mit Fangnetzen. Allen Spinnenarten gemein ist, dass sie ihre Beute mit Gift lähmen. Anschließend injizieren sie eine Flüssigkeit, die dazu führt, dass sich das Innere der Beutetiere zersetzt, sodass die Spinne den entstandenen Brei einfach aufsaugen kann.

6. Manche Spinnen sind Vegetarier

Nicht alle Spinnen ernähren sich ausschließlich von Fleisch. 60 Arten leben vegetarisch und beziehen einen Teil ihrer Nährstoffe aus pflanzlichen Quellen, wie Bäumen, Orchideen und Gräsern. Wie Forscher beobachten konnten, stehen etwa bei Springspinnen vor allem Blätter, Pollen und Samen hoch im Kurs.

In Costa Rica ist eine fast vollständig vegetarische Spinne zu finden. Diese Spinnenart lebt in einer Symbiose mit Akaziensträuchern und Ameisen: Die Ameisen schützen die Pflanze, und die Akazie bildet als Gegenleistung sogenannte Futterkörperchen. Die Spinne ist so schnell und geschickt, dass auch sie sich von diesen Futterkörperchen ernähren kann.

7. Spinnennetze sind architektonische Wunder

Die Fäden, die Spinnen in ihrem Hinterleib herstellen, werden auch Spinnenseide genannt. Sie sind enorm widerstandsfähig und 25-mal belastbarer als ein Stahlseil gleicher Stärke. Damit gehören Spinnenfäden zu den strapazierfähigsten Fasern, die die Natur zu bieten hat. Ihre selbst produzierten Fäden nutzen Spinnen zum Nestbau. Von den bekannten Radnetzen über Baldachinnetze, die sich wie ein Dach über Grashalme spannen, bis hin zu Trichterbauten aus Spinnenseide: Die Komplexität von Spinnennetzen ist so beeindruckend, dass einige Bauprinzipie auch in den Designs erdbebensicherer Brücken und zur Verringerung der Lärmbelastung in Gebäuden zu finden sind.

8. Männliche Spinnen balzen

Die Paarung läuft bei Spinnen meist gleich ab, wobei vor allem die männlichen Spinnen mit Brautgeschenken auftrumpfen. Dazu gehören Zupfkonzerte an Fäden oder tote Insekten, die sie der Angebeteten in Form von in Spinnenseide verpackten Fresspaketen zukommen lassen. Manchmal spinnt das männliche Tier die weibliche Spinne vor dem Akt ein, da diese ihren Liebhaber nach der Befruchtung sonst aufessen würde. Forscher fanden heraus, dass sich in den Geschlechtsorganen männlicher Spinnen Nervenzellen befinden. Das könnte darauf hindeuten, dass die Tiere beim Sex Spaß empfinden.

9. Springspinnen stillen ihren Nachwuchs

Manche Spinnen tun etwas, das eigentlich Säugetieren vorbehalten gilt: Sie stillen ihre Kinder. Eine Spinnenart aus der Familie der Springspinnen versorgt ihren Nachwuchs mit einer Art Muttermilch, die einen viermal höheren Proteingehalt aufweist als Kuhmilch. Das Säugen von Kindern, wie es unter anderem

bei Menschen, Kühen und Delfinen der Fall ist, steht für eine besonders lange und fürsorgliche Beziehung der Mütter zu ihren Kindern.

10. Spinnen beißen Menschen nur im Notfall

Die meisten Spinnenbisse verlaufen harmlos, in einzelnen Fällen kann es zu allergischen Reaktionen, Entzündungen und Muskelkrämpfen kommen. Spinnen beißen vor allem als Verteidigungsmaßnahme zu, wenn sie sich in die Enge gedrängt fühlen und keinen anderen Ausweg sehen oder ihr Nest bedroht wird. Wie bei Bienen- oder Wespenstichen kann auch ein Spinnenbiss zu einer allergischen Reaktion führen.

11. Hitze hilft gegen Spinnenbisse

In Deutschland leben nur eine Handvoll giftige Spinnen von insgesamt mehr als 10.000 Arten. Als Folge des Klimawandels werden hierzulande jedoch immer häufiger Arten wie die Europäische Schwarze Witwe oder die Dornfingerspinne gesichtet, die eigentlich in wärmeren Mittelmeerregionen beheimatet sind. Spinnenbisse lassen sich mit einem Mückenstift behandeln, der in der Apotheke erhältlich ist. Außerdem hilft es, einen unter heißem Wasser erhitzten Löffel auf den Biss zu drücken, denn die Hitze zersetzt die Giftproteine.

So helfen Sie Spinnen

Auch wenn Sie zu denjenigen gehören, die unter Arachnophobie leiden, also Angst vor Spinnen haben: Bitte töten Sie die Spinnen nicht. Versuchen Sie lieber die tierfreundlichen Maßnahmen aus unserem Beitrag, wenn Sie Ihr Zuhause nicht mit einer Spinne teilen möchten.

Quelle: PETA



Bundesregierung positioniert sich gegen die Trophäenjagd



Die Bundesregierung setzt ein starkes Zeichen gegen die Jagd auf bedrohte und international geschützte Tierarten. Nach dem Ausstieg aus dem Internationalen Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd (CIC) zum 31. Dezember 2022 schaffte sie in ihrer Antwort auf die Kleine Anfrage der CDU/CSU jetzt Klarheit: **Eine Bejagung von Arten, die im Bestand bedroht sind, sollte grundsätzlich nicht erfolgen**, heißt es. Das Bundesumweltministerium hatte bereits im April 2022 Restriktionen bei der Einfuhr von Jagdtrophäen angekündigt, nun zog das Landwirtschaftsministerium mit dem Austritt aus dem CIC nach.

Laut der Antwort will die Bundesregierung nun offenbar Maßnahmen erarbeiten, um die Trophäenjagd auf international geschützte Arten strenger zu regulieren und die Importe von Jagdtrophäen die-

ser Arten möglichst insgesamt zu reduzieren. Außerdem kündigte die Bundesregierung strengere Kontrollen sowie Importverbote bei fehlender Nachhaltigkeit an. Zudem will sie sich dafür einsetzen, die Einfuhrgenehmigungspflicht von bisher lediglich zwölf Tierarten auf alle Arten des Anhangs B der EU-Artenschutzverordnung auszuweiten.

Deutschland ist mit Abstand der größte Importeur von Jagdtrophäen international geschützter Tierarten in der Europäischen Union.

4.242 Einfuhrvorgänge von Jagdtrophäen international geschützter Tierarten gab es laut Bundesamt für Naturschutz zwischen 2016 und 2022, darunter 158 Leoparden, 117 Flusspferde, 143 Afrikanische Elefanten, 112 Löwen, 51 Geparden, 18 Breit- und 2 Spitzmaulnashörner sowie 6 Eisbären. Die Einfuhren sind mit 463 im Jahr 2022 wieder leicht angestiegen.

Die negativen Effekte der Trophäenjagd für die Erhaltung der ohnehin schon dezimierten





Tierbestände seien gravierend, unterstreicht ein großes Bündnis führender Tier- und Artenschutzorganisationen.

Deutschland als Schwellenland in der EU muss endlich Verantwortung übernehmen und den unnötigen Abschuss unzähliger bedrohter Tiere stoppen. In einer Zeit, in der mehr Tierarten vom Aussterben bedroht sind als jemals zuvor, muss jede zusätzliche Gefahr für den Fortbestand der Arten ausgeschlossen werden. Der Abschuss von Löwen, Giraffen, Leoparden und anderen Arten, deren Populationszahlen in den letzten Jahren massiv ge-

schrumpft sind, durch Trophäenjäger, ist nicht zu rechtfertigen. Deutschland sollte sich nun nach jahrzehntelangen Versäumnissen endlich für einen ethischen und nachhaltigen Artenschutz positionieren. Ein Importverbot von Jagdtrophäen geschützter Tierarten nach Deutschland ist europarechtskonform und umsetzbar. Wir erwarten, dass die Bundesregierung zeitnah handelt.

Das Bewusstsein in der Gesellschaft für einen ethischen Umgang mit Tieren hat in den letzten Jahren stark zugenommen. In einer aktuellen Umfrage sprechen sich 89 Prozent der



Bundesbürger gegen die Einfuhr von Jagdtrophäen nach Deutschland aus. In Südafrika, gemeinsam mit Namibia eine der beliebtesten Destinationen für deutsche Jagdtourist, lehnen 68 Prozent der Befragten, unabhängig vom sozialen Hintergrund, die Trophäenjagd ab.

Hintergrund:

Trophäenjäger töten häufig die größten und stärksten Individuen einer Art, die für den Fortbestand ohnehin bedrohter Tierbestände besonders wichtig sind.

Diese unnatürliche, menschengemachte Selektion schwächt die genetische Gesundheit der Population, verändert die Alters- und Geschlechtsverhältnisse, verringert die Reproduktionsraten und stört die soziale Ordnung nachhaltig.

Mit Beginn des neuen Jahres ist die Bundesregierung aus der Jagdlobby-Organisation des „Internationalen Rat zur Erhaltung des Wildes und der Jagd“ (CIC) ausgetreten. Grund des Austritts: An der Trophäenjagd wird breite gesellschaftliche Kritik geübt. Die Bejagung von zum großen Teil geschützten Arten widerspricht zudem der grundsätzlichen politischen Ausrichtung der Bundesregierung.



Deutschland bleibt untätig, während andere Länder handeln

Mehrere europäische Länder haben sich bereits verpflichtet, die Einfuhr von Jagdtrophäen zu stoppen. Im Jahr 2015 haben Frankreich ein Einfuhrverbot von Löwentrophäen und die Niederlande für Trophäen von über 200 Arten erlassen. In Finnland tritt im Juni 2023 ein neues Naturschutzgesetz in Kraft, das den Import von Jagdtrophäen streng geschützter Arten (alle Anhang A- und zwölf Anhang B-Arten) von außerhalb der EU verbietet. Das belgische föderale Parlament hat einstimmig die Regierung aufgefordert, unverzüglich keine Einfuhrgenehmigungen für Trophäen von Arten mehr zu erteilen, die durch spezifische internationale Handelsbestimmungen geschützt sind. Außerdem hat das Europäische Parlament 2022 eine Resolution angenommen, die die Beendigung der Einfuhr von Jagdtrophäen geschützter Arten fordert. Nur in Deutschland bleibt man bisher untätig.

Quelle: BV Tierschutz

Diese Pressemitteilung wird unterstützt von:

- Humane Society International (HSI) / Europe
- Pro Wildlife e. V.
- Deutscher Naturschutzring (DNR)
- Animals United e. V.
- BBT – Bündnis bayerischer Tierrechtsorganisationen
- Bund gegen Missbrauch der Tiere e. V.
- Bundesverband Tierschutz e. V.
- Deutsche Juristische Gesellschaft für Tierschutzrecht e. V.
- Deutscher Tierschutzbund e.V.
- ElasmOcean e. V.
- Future for Elephants e. V.
- Komitee gegen den Vogelermord e. V.
- Menschen für Tierrechte – Bundesverband der Tierversuchgegner e.V.
- PETA Deutschland e. V.
- Rettet den Regenwald e. V.
- Rettet die Elefanten Afrikas e. V.
- SAVE Wildlife Conservation Foundation
- VIER PFOTEN – Stiftung für Tierschutz
- Vogelschutz-Komitee
- Wildtierschutz Deutschland e.V.
- Wildtierschutzverband – Dachverband für Wildtierschutz e. V.

Wildtierhaltung

Die Haltung von exotischen Wildtieren im heimischen Wohnzimmer wird von einer Mehrheit der Deutschen abgelehnt. Darüber hinaus befürworten die meisten eine strengere Regulierung der privaten Wildtierhaltung und sprechen sich entschieden gegen den Fang von Wildtieren für die Privathaltung aus. Damit zeigt eine aktuelle repräsentative Online-Umfrage mehrerer Tier- und Artenschutzorganisationen, dass die bisherigen Regeln nicht ausreichen.

Bürger wünschen strengere Regulierung des Wildtierhandels

Bislang ist in Deutschland die Privathaltung von Wildtieren wie Affen, Löwen, Pumas, exotischen Vögeln, Schlangen, Echsen, Schildkröten, Fröschen, Fischen oder Spinnen nahezu uneingeschränkt erlaubt. Die Folge sind weitreichende Tier- und Artenschutzprobleme, aber auch hohe Risiken für die öffentliche Sicherheit und Gesundheit. Viele Wildtiere sind sehr anspruchsvoll und können in privater Hand kaum artgerecht gehalten werden. Dass Halter oft überfordert sind, spüren auch die Tierheime und Auffangstationen. Sie sind mit der aufwändigen und kostenintensiven Pflege exotischer Wildtiere vollkommen überlastet.

Obwohl der Handel und die Privathaltung von Wildtieren mit einer Vielzahl an Risiken für Tier und Mensch einhergeht, sind diese in Deutschland bisher kaum reguliert. Die anstehende Überarbeitung des Tierschutzgesetzes muss jetzt genutzt werden, um diese offensichtlichen Missstände endlich zu ändern. Tier- und Artenschutzorganisationen fordern schon lange von der Bundesregierung, endlich aktiv zu werden und die private Wildtierhaltung zu regulieren. Die aktuelle Online-Umfrage zeigt, dass sich dies auch die Mehrheit der Wähler wünscht. 90 % der Befragten sprechen sich für eine strengere Regulierung des Handels und der Privathaltung von exotischen Wildtieren aus. 81 %, wünschen sich sogar ein vollständiges Verbot der privaten Wildtierhaltung.



Kein Verständnis für Wildfänge

Besonders problematisch ist aus Sicht der Tier- und Artenschutzorganisationen der Fang von Wildtieren für die Privathaltung. Deutschland ist nach wie vor einer der Hauptabsatzmärkte für exotische Wildtiere. Unzählige Tiere werden jährlich unter tierschutzwidrigen Bedingungen aus der Natur gefangen und nach Deutschland transportiert, darunter auch bedrohte, artgeschützte und gefährliche Tiere.

Die Online-Umfrage macht deutlich, dass diese grausame Praxis von der überwiegenden Mehrheit der Deutschen abgelehnt wird. Ganze 94 Prozent der Befragten gaben an, dies für falsch zu halten. Der Mehrheit der Menschen ist Tier- und Artenschutz viel wichtiger als exotisch bestückte Terrarien und Aquarien. Es ist unverständlich, dass die Politik dies noch nicht erkannt hat.

Tier- und Artenschutzorganisationen fordern Positivliste

Zahlreiche europäische Länder haben in den letzten Jahren Vorschriften zur Regulierung der privaten Wildtierhaltung erlassen. Besonders bewährt haben sich Positivlisten, die regeln, welche Tiere privat gehalten werden dürfen und welche dafür nicht geeignet sind. Deutschland muss das Rad nicht neu erfinden. Andere europäische Länder hatten ähnliche Probleme mit exotischen Haustieren. Die eingeführten Positivlisten helfen das Leiden von Tieren und Menschen verhindern.

Quelle: Pressemitteilung - Pro Wildlife e.V.



Legale Wildtierhaltung: Auffangstationen am Limit

Löwen im Wohnzimmer – das ist hierzulande kein Problem. Man kann sich übers Internet einen Jaguar oder einen Leopard kaufen und beispielsweise in Sachsen-Anhalt mit sehr wenigen Auflagen von Behörden auch halten.

Für die Tiere ist das meist eine Quälerei. Wenn es dann Probleme gibt, landen die aussortierten Tiere bestenfalls in Auffangstationen für Wildtiere, die an ihr Limit geraten. Tierschützer fordern ein gesetzliches Ende der privaten Wildtierhaltung.

Tiger und Co. im Wohnzimmer

In Deutschland darf sich jeder ein exotisches Haustier anschaffen. Doch wenn diese Freiheit den Exotenliebhaber überfordert, ist es vor allem eine Qual für die Tiere.

Die Löwen Elsa und Marley waren erst eineinhalb Jahre alt, hatten aber bereits eine Irrfahrt durch halb Europa hinter sich. In Rumänien

geboren, wurden sie von einem Privatmann in Deutschland gekauft, dann wurden die Tiere beschlagnahmt. Später haben sie endlich in einer Auffangstation in Spanien ein löwengerechtes Quartier gefunden. Die Geschichte der Löwen begann Ende 2015. Mit drei Monaten wurden sie aus Rumänien nach Zielitz bei Magdeburg verkauft und im Kinderzimmer eines Einfamilienhauses untergebracht. Ihr Besitzer hatte sie per Internet geordert und erfüllten sich damit einen Kindheitstraum.

Wenige Wochen später bückten beide Löwenwelpen durchs Fenster aus, bis auf einen Parkplatz am Kaliwerk Zielitz. Die Werkfeuerwehr fing die Raubkatzen wieder ein, die sich hinter Müllcontainer geflüchtet hatten. Das Ordnungsamt beschlagnahmte Elsa und Marley wegen nicht artgerechter Haltung.

Dürfen Privatleute Löwen überhaupt besitzen?

Grundsätzlich ja, das kommt immer darauf an, wie die Bürger die Haltungsbedingungen art-

gerecht gestalten können. Wenn das der Fall ist, und artenschutzrechtlich alles in Ordnung ist, dann ist das möglich.

Kaum zu glauben: Zur privaten Wildtierhaltung braucht man zum Beispiel in Sachsen-Anhalt und Sachsen noch nicht einmal einen Sachkundenachweis. Nur in neun Bundesländern sind die Bestimmungen schärfer. Dort gibt es sogenannte Gefahrtierverordnungen, die zumindest Sachkunde fordern. In den anderen kann man ohne jegliche Fachkenntnisse auch gefährliche Raubtiere halten. Was möglich ist, wird auch genutzt. Vor allem der Handel per Internet floriert. Im Angebot: Löwen, sibirische Tiger, ein schwarzer Panther, sogar ein Polarwolf.

Die Löwenwelpen aus Zielitz landen erst einmal im Zoo Magdeburg. Aber dort will man sie nicht behalten, Fehlanzeige auch in allen anderen deutschen Zoos. Wohin mit den Löwen? Auch in den wenigen, privat betriebenen Raubtierasylen gibt es keinen Platz mehr für sie. So wie in der Auffangstation Ansbach. Hier sind bereits fünf Tiger, ein Puma, ein Luchs, ein Karakal, ein Affe und zwei Füchse zu versorgen. Der Betreiber, ein kleiner Verein, wird nur durch Spenden finanziert. Olaf Neuendorf kümmert sich um die Tiere, die von Behörden wie Ordnungsämtern, Veterinärämtern und Polizei beschlagnahmt wurden.

Andere staatlich finanzierte Auffangstationen für exotische Wildtiere, ähnlich wie kommunale Tierheime für Hund, Katze und Co., gibt es in Deutschland nicht. Aber es gibt immer mehr überforderte Halter, die ihre wilden Tiere wieder loswerden wollen. Im fränkischen Raubtierasyl Ansbach sind allein die Futterkosten enorm. Allein sechs Kühe im Monat brauche man, um alle untergebrachten Raubtiere satt zu kriegen, erklärt Olaf Neuendorf. Wildtiere umsonst hier unterbringen, das will der Verein in Zukunft nicht mehr leisten und erwartet demnächst finanzielle Hilfe auch von den Behörden.

Wenn die Behörde irgendwo aus einem Zirkus z.B. Tiere beschlagnahmt, dann muss entweder der ehemalige Besitzer dafür aufkommen oder die Behörden müssen dafür

aufkommen. Bei dem ehemaligen Besitzer ist wahrscheinlich nichts zu erwarten. Aber dann muss die Behörde aufkommen oder der Staat muss endlich anfangen, entsprechend hart durch zu greifen, dass es so was nicht geben kann.

Eigentlich wollten die Koalitionsparteien in dieser Wahlperiode den gewerblichen Internethandel verbieten und aus den vielen unterschiedlichen Bestimmungen ein einheitliches Gesetz machen. Bislang Fehlanzeige.

Das Landwirtschaftsministerium wartet noch auf die Ergebnisse einer Studie. Doch in den Auffangstationen können die Mitarbeiter nicht länger warten. Gemeinsam mit Tierschutzorganisationen, wie zum Beispiel Pro Wildlife, fordern sie von der Deutschen Bundesregierung die Einrichtung von staatlichen Auffangstationen.

Für die Löwen Elsa und Marley gab es in Deutschland keinen Platz mehr, sie wurden von niederländischen Tierschützern aus Zielitz abgeholt, zuerst in die Niederlande und dann bis in eine Auffangstation nach Villena in Südspanien gebracht.

In dem weiträumigen Park leben gut 30 Löwen, Tiger, Pumas und Affen. Alle Tiere, die hier leben, wurden aus schlechter Privat- oder Zirkushaltung gerettet. Kost und Logis allein für die beiden Löwen machen 4.000 Euro pro Monat aus. Viele Tiere brauchen zusätzlich medizinische Hilfe. So wie ein Tiger, der wegen schlechter Haltung erblindet ist. Enorme Kosten, die die Stiftung ausschließlich durch Spenden finanziert. In ihren Auffanglagern werden Wildtiere aus ganz Europa gepflegt, viele kommen aus Deutschland.

Dass man in Deutschland überhaupt kein Gesetz hat, die das unmöglich macht, ist sehr schlimm. Denn so ein Halter, so eine Privatperson kann einfach neue Tiere kaufen, der kann wieder anfangen mit neuen Tieren, jetzt mit einem Tiger oder einem Puma oder Elefanten oder sonst was. Das ist verrückt. Man soll Schluss machen.

Quelle: Tierschutzstiftung AAP / MDR exakt

Überarbeitung Tierschutzgesetz: Thema Tierversuche wird übergangen

Aktuell ist die Bundesregierung dabei, das Tierschutzgesetz zu überarbeiten. Doch das Thema Tierversuche soll dabei ausgespart bleiben.



Das lassen wir nicht auf sich beruhen und setzen alles daran, dass die Verantwortlichen in der Politik ihrer Verpflichtung nachkommen, zumindest die tierschutzrechtlichen Verstöße gegen die EU-Tierversuchsrichtlinie zu beheben und darüber hinaus aktiv den Ausstieg aus dem Tierversuch einleiten. Helfen Sie mit!

Verstöße gegen EU-Tierversuchsrichtlinie

2018 hatte die EU-Kommission ein Vertragsverletzungsverfahren gegen Deutschland eingeleitet, weil zahlreiche tierschutzrechtliche Verbesserungen gar nicht oder unzureichend umgesetzt waren – zu Lasten der Tiere im Labor. Nach marginalen Schönheitskorrekturen stellte die EU das Verfahren 2022 ein. Die Gründe hierfür sind weder transparent, noch nachvollziehbar, denn ein Rechtsgutachten belegt, dass weiterhin gravierende Verstöße gegen die EU-Tierversuchsrichtlinie bestehen, u.a.

Keine Schmerz-Leidens-Obergrenze wie von der EU gefordert.

Prüfbefugnis der Behörde weitestgehend auf eine Plausibilitätskontrolle beschränkt, wohingegen die EU eine inhaltliche und unabhängige Prüfung eines Tierversuchsantrags verlangt.

Genehmigungsbehörde wird an Sachverständigengutachten des Antragstellers und seiner Beauftragten gebunden, also diejenigen, die ein Interesse an der Durchführung des Tier-

versuchs haben. Die EU-Kommission dagegen fordert eine „vollumfänglich selbständige Beurteilung“ durch die Behörde.

Leere politische Versprechungen

Die Korrektur des Tierschutzgesetzes gemäß den EU-Vorgaben ist nicht einmal

ein ambitioniertes Ziel oder gar eine utopische Forderung der Tierschützer. Vielmehr geht es nur um die Beseitigung der per Rechtsgutachten belegten Verstöße gegen Brüsseler Vorgaben, die ein Selbstverständnis für die Verantwortlichen in der Politik sein sollte.

Doch nicht einmal das will die Ampel-Koalition tun. Von den Ausstiegsplänen, für die sich vor der Bundestagswahl 2021 zumindest SPD und Bündnis 90/Die Grünen ausgesprochen hatten, ist keine Rede mehr.

Schwerstes Tierleid aufgrund politischer Ignoranz

Die Folgen der Handlungsunwilligkeit der Verantwortlichen in der Politik tragen die Tiere im Labor. Ein zugespielter Obduktionsbericht über den Affen Jara, der nach jahrelangem Leid in der Hirnforschung gestorben war, offenbart unfassbares Leid.

Dabei stehen die Affen nur stellvertretend für das allein in Deutschland jährlich millionenfache Tierleid von unter anderem Mäusen, Ratten, Fischen, Kaninchen oder Schweinen im Labor – ein Ergebnis der Ignoranz der Entscheidungsträger in der Politik.

Quelle: Ärzte gegen Tierversuche e.V.

Experimente mit Katzenbabys



Man kann sich kaum vorstellen, welche Schmerzen, Angst und Verwirrung Tiere erleiden, die in Versuchslaboren ein trauriges Dasein fristen und barbarischen Experimenten ausgeliefert sind. In einer Versuchsreihe beispielsweise nähten Experimentierende eine Apparatur an die Schulterblätter von Katzen-

kindern, verschraubten diese zusätzlich am Schädel der Tiere und implantierten Elektroden in ihre Halsmuskeln und ihr Innenohr.

Sie sitzt ganz allein in einem kleinen Käfig im Versuchslabor. Oder besser gesagt: Sie versucht, zu sitzen und sich irgendwie aufrecht zu halten. Ihre Mutter ist in einem anderen Käfig eingesperrt und muss hilflos mitansehen, wie ihr misshandeltes Kind kaum das Gleichgewicht halten kann, immer wieder umfällt und vor Angst ununterbrochen schreit.

Damit „Forschende“ ihre Neugier befriedigen können, züchten sie immer wieder gezielt gehörlose Katzenbabys, mit denen sie grausame Experimente durchführen. Aber sie verwenden auch gesunde Katzenkinder, die sie zu diesem Zweck vorsätzlich taub machen. Hierzu injizieren sie den Tieren eine Substanz, welche die Sinneshaare in ihrem Innenohr schädigt. Anschließend setzen sie Elektroden in das Gehirn der Katzenbabys ein, die aufzeigen sollen, wie die verschiedenen Hirnregionen auf Töne unterschiedlicher Lautstärke reagieren.

Auch in Deutschland werden Katzenbabys in Experimenten gequält.

In den letzten Jahren wurden allein in Deutschland Tausende Katzen für Tierversuche missbraucht. Gleichwohl ist weithin bekannt, dass Experimente an Tieren erwiesenermaßen kaum eine klinische Relevanz für den Menschen haben.



Die Versuchsreihen enden in der Regel damit, dass die misshandelte Katze getötet und ihr Gehirn sezziert wird – obwohl es längst bessere Methoden gibt, die für den Menschen tatsächlich aussagekräftige Ergebnisse liefern.

Quelle: PETA Deutschland e.V.



Warum es wichtig ist, auch mit alten Katzen zu spielen

Wer sein Leben mit einer Katze teilt, lernt das Tier in allen Altersabschnitten kennen – und wird dabei einige Veränderungen miterleben.



Spiel fordert Augen, Ohren, Tastorgane. Es hilft gegen Stress und auch gegen Langeweile und gleicht damit einen unangenehmen Ist-Zustand aus und verbessert die Stimmung.

Doch irgendwann kommen Tage, an denen Altbewährtes auf den Kopf gestellt wird. Die Katze springt plötzlich nicht mehr auf ihr so geliebtes Fensterbrett. Sie faucht auf einmal, wenn man sie unterm Kinn streichelt, obwohl sie das immer besonders mochte. Sie beginnt, in der Nacht durch die Wohnung zu geistern, während sie früher doch immer bis sechs Uhr durchgeschlafen hat. Oder sie bleibt beim Spielen einfach sitzen und starrt den Lieblingsball nur an. Immer wieder hört man von Besitzern, dass sie seit einer Weile einfach nicht mehr spielen mag.

Oft ist das Spiel bei betagteren Tieren nur nicht so leicht zu bemerken. Wenn eine ältere Katze

einen Ball, der ihr zum Verfolgen vorbeigerollt wurde, einfach nur minutenlang und völlig regungslos anstarrt, dann kann es gut sein, dass sie längst mittendrin im Spiel ist. Es hat sich nur die Art und Weise grundlegend verändert. Das Spiel der älteren Katze stellt eher die Lauerjagd, das geduldige Ausharren und das Konzentrieren in den Mittelpunkt

In dieser Phase ist ein aufmerksamer und geduldiger menschlicher Spielpartner gefragt. Die Herausforderung für ihn: Die Spannung mit wenigen, ruhigen Aktionen zu halten. Zum Beispiel den Ball nach einiger Zeit wieder anstupsen und damit das Lagerspiel auffrischen. jemand sagte mal „Mit einer alten Katze zu spielen ist ungefähr so aufregend, wie der Farbe beim Trocknen zuzuschauen.“

Alte Katzen sind vielleicht nicht mehr so beweglich und agil wie ihre jungen Artgenossen – trotzdem spielen auch viele Senior-Stuben-tiger gern und freuen sich über abwechslungsreiche Beschäftigung.

Welches Spielzeug eignet sich dafür und was sollte bei der Auswahl bedacht werden?

Gezwungen werden sollten alte Katzen natürlich zu nichts – dennoch lassen sich viele ältere Vierbeiner gern auf ein wenig Spielspaß ein, wenn sie entsprechend motiviert werden. Wenn Sie Ihre Samtpfote zum Spielen animieren möchten, setzen Sie am besten auf Abwechslung und auf Katzenspielzeug, das auch für Senioren geeignet ist.

Fummelbretter und Denkspiele für alte Katzen Für ältere Katzen eignet sich Spielzeug, das beschäftigt, aber nicht körperlich verausgabt. Intelligenzspielzeug, sogenannte Activityboards, Fummelbretter und Futterlabyrinth sind körperlich etwas eingeschränkten Vierbei-



nern oft eine willkommene Möglichkeit, sich anspruchsvoll die Zeit zu vertreiben. Dabei können sie ihrem Jagdtrieb auf ruhige Weise nachgehen, sich ihr Futter erarbeiten und ein bisschen mehr Abwechslung im Alltag genießen. Ein Snackball macht vielen Senioren ebenfalls Spaß und passt gut in das Spielzeugrepertoire alter Katzen.

Ruhigere Spiele mit Federangel und Schnur

Auch klassisches Katzenspielzeug wie Federangeln und Schnüre kann alten Katzen noch viel Freude bereiten. So wild wie ihre jüngeren Artgenossen werden sie zwar wahrscheinlich nicht damit spielen, aber gemütlich mit den Pfötchen danach zu angeln lässt sich fast kein Vierbeiner entgehen. Wenn sich Ihr Haustier nicht mehr so sehr für Spielzeug interessiert, überraschen Sie es am besten zwischendurch mit einem neuen Modell, das Sie selbst gebastelt oder aus dem Laden mitgebracht haben.

Katze beschäftigen - alles im Überblick

Da ein Großteil der Katzen in der Wohnung lebt, ist es wichtig, sich darüber zu informieren, wie man seine Katze beschäftigen kann. Natürliche Beschäftigungsquellen, wie das Klettern, Jagen und Kämpfen kommen im Alltag einer Hauskatze nicht vor. Deshalb brauchen sie einen gleichwertigen Ersatz.

Auf diese Art kann man seine Katze beschäftigen:

- Bewegungsspiele
- Versteckspiele
- Fangspiele
- Intelligenzspiele
- Futterspiele
- Klickertraining

Gelangweilte Katzen schlafen viel, entwickeln stereotype Auffälligkeiten oder sonstiges Störverhalten, beispielsweise ein Aggressionsproblem. Deshalb ist es wichtig, dass du mehrmals täglich (bei einer reinen Wohnungskatze etwa dreimal am Tag) für Ablenkung sorgst.

Katzen beschäftigen DIY – Ideen zum Selbermachen

Der Markt an Katzenspielzeug ist unermesslich groß. Man muss aber nicht zwangsläufig Geld in die Beschäftigung deiner Katze investieren. Um seinen Stubentiger zufriedenzustellen, reichen selbstgemachte Spielzeuge vollkommen aus:

Mit Paketen oder Umzugskisten lieben es Katzen zu spielen. Indem man verschiedene Öffnungen ausschneidet oder die Kiste mit zerknülltem Zeitungspapier oder mit Plastikbällen befüllt und dazwischen Leckerlies versteckt, kann man verhindern, dass es der Katze zu eintönig wird.

Auch eine leere Chipsrolle, kann man mit kleinen Löchern versehen, oder eine Schuhschachtel in welche man viele Klopapierrollen steckt, kann Spaß bereiten. Man befüllt diese nun mit kleinen Leckereien auf und lässt die Katze damit spielen. Entweder indem sie die Packung über den Boden rollt oder mit der Pfote in den Klopapierrollen angelt, kommt sie an die Leckerchen heran.

Kratzbäume sind für Wohnungskatzen essenziell. Die bieten der Katze nicht nur eine Kletter- und Kratzgelegenheit, sondern schaffen auch Aussichtspunkte und laden zum Ruhen ein. All diese Beschäftigungen kommen auch im Alltag einer wilden Katze vor und sind damit das Fundament einer artgerechten Hal-



tungsform. Damit der Katze nicht langweilig wird, kannst du die einzelnen Elemente durch andere ersetzen (es gibt beispielsweise Tunnel, Hängematten, Leitern, Plattformen und Kästen) oder neu miteinander kombinieren.

Ein katzensicherer Balkon ist ein toller Kompromiss, wodurch die Samtpfote die Jahreszeiten erleben und natürliche Eindrücke (Gerüche, Geräusche) erfahren kann, ohne, dass

sie sich dafür in Gefahr begibt. Richten Sie ihr alternativ dazu einen Platz am Fenster ein. So hat sie zwar keinen direkten Kontakt mit der Außenwelt, aber immerhin den visuellen Reiz.

Die beste Beschäftigung ist ein gleichgesinnter Spielkamerad. Katzen sind prinzipiell gesellig (die Katzen sollten sich von Anfang an kennen und bestenfalls in einem ähnlichen Alter sein) und lieben es, mit ihren Artgenossen zu interagieren. Der Mensch ist zwar eine soziale Bezugsperson, er ist aber kein gleichwertiger Ersatz. Die Anwesenheit einer zweiten Katze beugt vor allem dann, wenn der Halter außer Haus ist, Trauer, Verhaltensstörungen und Langeweile vor.

Quelle: Augsburger Allgemeine / tierheim.de



Hausordnung



für Kater:

1. Man betritt das Haus nur mit 4 sauberen Pfoten.
2. Flöhe bleiben draußen.
3. Brekkies gehören in den Teller und werden ab sofort nicht mehr in der Küche herumgejagt.
4. Auch sauer gewordene Milch schmeckt, ist gesund und gilt als Köstlichkeit.
5. Brüllen vor dem Schlafzimmerfenster, weil man rein will, ist nicht vor acht Uhr morgens gestattet.
6. Bevor man einen Baum hinaufklettert, ist zu überlegen, ob man auch allein wieder herunterkommt.
7. Den Schaukelstuhl, den meine Oma mir vererbt hat, ist nur für Menschen da. Ich leg mich auch nicht in dein Körbchen.
8. Das geblünte Kissen gehört mir!!!
9. Mit den Krallen aus Decken, Bezügen und Vorhängen gezogene Fäden von hinten wieder hereinziehen.
10. Man trampelt anderen Leuten nicht auf dem Bauch herum, wenn die gerade gegessen haben.
11. Ich habe gesprochen!

Eva Berberich, „Ordnung muss nicht sein“, aus E.B. „Alles für den Kater“, gelesen in Katzen, Literaturkalender 2018, Harenberg Verlag

Abschied von der Campus Cat

Die Campus Cat ist am Donnerstag, 14. September 2023, nach längerer Krankheit leider verstorben.

Seit etwa 2009 bereicherte der Kater den Campus der Universität Augsburg, schlüpfte in so manchen Hörsaal und manches Büro. Bekannt war er aber auch außerhalb des Campus, zahlreiche Medien berichteten über seine Social Media Präsenz. Studierende hatten für ihn ein Facebook und dann ein Instagram-Profil angelegt.

Der Kater genoss es, von Studierenden oder Beschäftigten gestreichelt und umsorgt zu werden, er war ein verschmuster Begleiter für viele Generationen von Studierenden sowie von Beschäftigten.

Seine Besitzerin, die in der Nähe der Universität wohnt, hat ihn vor vielen Jahren wohl aus einem italienischen Tierheim geholt. In Augsburg hatte der Kater sich den grünen Campus als Revier auserkoren. Seit 2012 wurde der Kater erst auf Facebook und dann auf Instagram ein Social Media Star, der sowohl nationales wie internationales Medieninteresse auf sich zog.



Die Universität Augsburg vermisst Campus Cat. Unsere Anteilnahme gilt der Besitzerin des Katers, die ihn in den letzten Monaten zu Hause liebevoll pflegte. Wir sind traurig und zugleich voller Dankbarkeit für viele schöne Momente mit Kater Leon.

© Universität Augsburg

Siehst du die junge Katze dort,
die so possierlich nach ihrem Schwanz hascht?
Könntest du mit ihren Augen sehen,
würdest du um sie herum Hunderte von
Gestalten erblicken, die verwickelte Tragödien
und Komödien mit langen Gesprächen,
vielen Mitwirkenden und zahlreichen
überraschenden Schicksalswendungen aufführen.

*Ralph Waldo Emerson (1803 – 1882),
US-amer. Geistlicher, Philosoph und Schriftsteller*



*Herzessachen***Gedanken & Verse für Tierfreunde***Eine uralte indigene Weisheit*

Trinke dort, wo ein Pferd seinen Durst löscht – ein Pferd wird niemals schlechtes Wasser trinken. Gehe dort zu Bett, wo eine Katze schläft.

Iss die Frucht, welche ein Wurm berührte.

Greife angstfrei nach den Pilzen, wo sich Schnaken und Mücken hinsetzen.

Pflanze dort einen Baum, wo ein Maulwurf gräbt.

Bau ein Haus auf dem Platz, wo sich die Schlange wärmt.

Grabe einen Brunnen dort, wo die Vögel an heißen Tagen nisten.

Gehe zu Bett und stehe auf zusammen mit den Hühnern –
so wirst du ein goldenes Korn für den ganzen Tag erlangen.

Iss mehr Grünes – so wirst du starke Beine und ein ausdauerndes Herz wie bei einem Tier haben.

Geh öfters schwimmen, dann wirst du dich auf der Erde wie ein Fisch im Wasser fühlen.

Schau öfters zum Himmel und nicht unter die Füße – so werden deine Gedanken klar und leicht sein.

Schweige öfters anstatt zu reden – so wird die Stille deine Seele bewohnen, dein Geist wird friedlich und ruhig sein.



Quelle: Jeanne Ruland

*Innere Ruhe**Frieden*

Damit es Frieden in der Welt gibt,
müssen die Völker in Frieden leben.

Damit es Frieden zwischen den Völkern gibt,
dürfen sich die Städte nicht gegeneinander
erheben.

Damit es Frieden in den Städten gibt,
müssen sich die Nachbarn verstehen.

Damit es Frieden zwischen den Nachbarn gibt,
muss im eigenen Haus Frieden herrschen.

Damit im Haus Frieden herrscht,
muss man ihn im eigenen Herzen finden.

Laotse / Begründer des Taoismus

Manchmal sollte man weder mit,
noch gegen den Strom schwimmen,
sondern einfach mal aus dem Fluss klettern,
sich ans Ufer setzen und eine Pause machen.

Verfasser unbekannt



Haustier online registrieren

FINDEFIX – Haustier registrieren und fix finden

Findefix (www.findefix.com) bietet eine unkomplizierte und kostenfreie Plattform, um Haustiere online zu registrieren. Die Registrierung erfolgt über ein Online-Formular, das detaillierte Informationen sowohl zum Tier als auch zum Halter erfordert.

Warum ist es so wichtig, sein Haustier zu registrieren?

Ein großes Thema für jeden Haustierbesitzer ist die Angst vor dem Verlust seines Haustieres – unabhängig davon, ob es sich um einen Freigänger handelt, der nicht nach Hause kommt, oder um ein Tier, das – aus welchem Grund auch immer – entläuft. Aber ein vermisstes Tier ist noch lange nicht für immer verloren. Viele Tiere werden aufgefunden und im besten Fall in einem Tierheim oder einer Tierarztpraxis abgegeben. Doch muss man sich klar machen, dass nur zuvor gekennzeichnete und registrierte Tiere sofort identifiziert werden und somit auch schnell wieder zu ihren Haltern zurückkehren können.

Warum soll ich meinen Hund kennzeichnen und registrieren?

Erschreckt sich der Hund vor einem ungewohnten oder unerwarteten Geräusch oder jagt plötzlich einem Wildtier nach, kann es passieren, dass er nicht mehr reagiert und sich verläuft. Für viele Reisen sind eine Registrierung per Mikrochip sowie ein EU-Heimtierpass mit der entsprechenden Chipnummer gesetzlich vorgeschrieben.

Warum soll ich meine Katze kennzeichnen und registrieren?

Wie oft haben Sie schon Suchplakate von verschwundenen oder entlaufenen Samtpfoten gesehen? Nicht immer handelt es sich dabei um Freigänger. Ganz im Gegenteil: Katzen, die es gewöhnt sind, sich im Freien zu bewegen, finden meist eher nach Hause

zurück und kennen sich in ihrem Revier gut aus. Wohnungskatzen hingegen, die zum Beispiel durch ein unabsichtlich offen gelassenes Fenster oder einen Türspalt in die Freiheit entwischen, irren häufig orientierungslos durch die Gegend.

Was passiert beim „Chippen“ von Haustieren?

Der Tierarzt injiziert den Mikrochip ohne Betäubung durch eine Spritze mit Hohlnadel direkt unter die Haut, standardmäßig sowohl bei Hunden als auch Katzen auf der linken Halsseite. Der Implantationsvorgang dauert nur wenige Sekunden und wird mit dem Schmerz einer Impfnadel verglichen. Nach dem Setzen aktiviert der Tierarzt den Chip durch Anhalten des Lesegerätes und Aussenden eines Impulses durch das Gerät. Ab diesem Zeitpunkt kann der Chip von allen Personen, die ein solches Lesegerät verwenden (z.B. Tierschutzvereine, Tierheime oder Zoll) ausgelesen werden.

Ist die Kennzeichnung mit Mikrochip tierfreundlich und sicher?

Ein Mikrochip ist derzeit bei der Kennzeichnung von Haustieren die erste Wahl. Nicht ohne Grund: Das Verfahren ermöglicht die eindeutige Identifikation des Tieres und birgt dabei weder Risiken noch Gefahren beim Einsetzen oder Tragen.

Mikrochip vs. Tätowierung

Tätowieren war vor allem bei der Markierung von Katzen lange weit verbreitet. Bei scheuen Straßentieren kann eine Tätowierung noch immer in Erwägung gezogen werden – denn dadurch kann man schon von Weitem erkennen, ob ein Tier bereits erfasst wurde oder nicht. Doch Tätowierungen bergen auch einige Nachteile, weshalb sie zur Kennzeichnung von Haustieren eher ungeeignet sind.

Quelle: Findefix

Vegetarische Köstlichkeiten für kalte Tage

Der Herbst ist da und der Winter steht vor der Tür. Was gibt es Schöneres, als sich in dieser kuscheligen Jahreszeit mit herzhaften, vegetarischen Gerichten zu verwöhnen?

Von einer wärmenden Maronensuppe mit Weißwein und Zimtnote bis hin zu einem himmlischen Dessert namens Engelspeise – hier findet jeder etwas für seinen Geschmack.

Veganes Festtags-Biergulasch

Zutaten:

Für die Jus

- 1 Bund Suppengrün
- 1 mittelgroße Zwiebel
- 2 EL Tomatenmark
- 2 Lorbeerblätter
- 4 Wacholderbeere(n)
- 2 Nelken
- 1 kleiner Rosmarinzweig
- 4 Pimentkörner

Für das Gulasch

- 150 g Sojageschnetzeltes oder Räuchertofu
- 3 Tropfen Flüssigrauch
- 200 g Champignons, weiße oder braun
- 1 mittelgroße Zwiebel(n)
- 1 Möhren, vom Suppengrün
- einige Rosmarinzweig(e)
- 3 EL Sojasauce
- 250 ml Schwarzbier
- 2 Knoblauchzehen
- 1 TL Senf
- etwas Paprikapulver, edelsüß
- etwas Paprikapulver, rosenscharf
- Salz und Pfeffer
- Öl zum Braten

Am besten die Jus schon einen Tag vorher ansetzen. Das Suppengrün sollte mindestens eine große Scheibe Sellerie, 2 Möhren, eine große Porreestange und Petersilienwurzel enthalten. Eine kleine Möhre für das spätere Gulasch beiseitelegen.

Für die Jus als Soßenbasis Selleriescheibe, eine große Möhre, Porree und eine Zwiebel schälen und grob in Würfel schneiden.



In einem Bräter oder Topf alles mit etwas Öl auf hoher Stufe scharf anbraten, bis alles etwas nach ca. 5 Min angebräunt ist. Tomatenmark hinzugeben und unter ständigem Rühren karamellisieren lassen. Mit einem Liter Wasser aufgießen. Lorbeerblätter, Wacholderbeeren, Nelken, einen kleinen Zweig Rosmarin und Pimentkörner hinzugeben. Alles ca. 2 - 3 Stunden auf niedriger Stufe köcheln lassen. Vom Herd nehmen und über Nacht ziehen lassen. Am nächsten Tag kurz vor der Zubereitung der weiteren Zutaten, die Jus mit einem Sieb abseihen und die Flüssigkeit in einem Topf auffangen.

Für das Biergulasch die Sojaschnetzel in einer Schüssel mit kochendem Wasser quellen lassen. Je nach Geschmack 1 - 3 Tropfen liquid smoke darunter rühren und ziehen lassen, bis sie etwas abgekühlt sind. Währenddessen die Champions putzen und in mundgerechte Stü-

cke schneiden. Zwiebel und Möhre schälen und in kleine Würfel schneiden. Rosmarin fein hacken. Die Sojaschnetzel abgießen und mit der Hand ausdrücken und in mundgerechte Stücke schneiden.

In einem Bräter mit etwas Öl die Sojaschnetzel unter mehrmaligem Schwenken anbraten, bis alle Seiten etwas gebräunt sind. Mit einem guten Schuss Sojasauce ablöschen und reduzieren lassen. Die Schnetzel herausnehmen und in einer Schüssel beiseitestellen.

Die Pilze mit etwas Öl im Bräter mit den Zwiebelwürfel und einer Prise Pfeffer anbraten, bis alles ein wenig gebräunt ist. Die Sojaschnetzel hinzugeben, mit Paprikapulver und gehack-

tem Rosmarin nach Geschmack würzen. Mit dem Schwarzbier ablöschen und etwas einkochen lassen. Mit der Jus vom Vortag aufgießen, die Möhrenwürfel hinzugeben und auf niedriger Stufe köcheln lassen. Knoblauch schälen und mit einer Knoblauchpresse hinzufügen. Senf darunter rühren. Mit Salz und Pfeffer abschmecken und ca. 30 Minuten köcheln lassen. Wem das Gulasch zu flüssig erscheint, kann ca. 2 TL Kartoffelstärke mit kaltem Wasser anrühren und die Sauce sämig andicken.

Je nach Geschmack mit Kartoffeln, Nudeln oder ganz festlich mit Klößen und Apfelrotkohl anrichten.

Quelle: chefkoch.de

Maronensuppe mit Weißwein und Zimtnote

Zutaten:

3 Zwiebel(n)
100 g Butter
700 ml Gemüsefond
150 ml trockener Weißwein
2 Gewürznelken
400 g geschälte, gekochte Maronen
8 ungeschälte Maronen
350 ml Sahne
150 ml Milch
3 Prisen Zimtpulver
1 Prise(n) Salz und Pfeffer

Zwiebeln klein schneiden und in der Butter glasig anschwitzen. Mit dem Gemüsefond und dem Weißwein ablöschen. Die geschälten Maronen klein hacken und mit den Nelken in den Topf geben. 30 Minuten auf geringer Stufe mit Deckel unter gelegentlichem Umrühren köcheln lassen.

In der Zwischenzeit den Backofen auf 200°C vorheizen. Die ungeschälten Maronen einschneiden und 20 Minuten im Ofen backen, bis sie aufplatzen.



Nach 30 Minuten Sahne, Milch und Zimt zu der Suppe geben. Mit dem Mixstab schön fein pürieren. Noch einmal kurz köcheln, mit Salz und Pfeffer abschmecken und mit 2 gebackenen Maronen pro Portion servieren.

Quelle: chefkoch.de

Gefüllte Petersilienknödel mit Pilzen

Zutaten:

Für die Knödel:

200 g mehligkochende Kartoffel
1 Knoblauchzehe
1 Zweig frischer Rosmarin
1 Ei
1 Handvoll Petersilie, frisch gehackt
1 n. B. Dinkelmehl Type 630
2 EL Kartoffelmehl
n. B. Salz und Pfeffer

Für die Füllung:

250 g frische Pilze
2 EL Olivenöl extra vergine
1 TL Butter
n. B. Salz und Pfeffer

Für die Knödelmasse Kartoffeln und Knoblauch schälen, klein schneiden und mit dem Rosmarinzwig weichkochen. Nach dem Abkühlen Kartoffeln und Knoblauch reiben.

Gehackte Petersilie, Ei, ein EL Kartoffelmehl, Salz und Pfeffer dazugeben und mit Mehl (keine Mengenangabe möglich) einen nicht klebenden Teig herstellen.

Öl mit Butter in einer Pfanne erhitzen und darin die gesäuberten und in Scheiben geschnittenen Pilze so lange braten, bis alle Flüssigkeit verdunstet ist. Es eignen sich alle Pilzsorten für diese Knödel.

Für das Knödel-Finish den Teig in vier Teile teilen, flach drücken und mit den Pilzen füllen. Übrige Pilze warmhalten. Im kochenden Salzwasser mit einem EL Kartoffelmehl ca. 20 Minuten gar ziehen lassen.

Die Knödel auf angewärmten Tellern auf der gewünschten Beilage anrichten, diesen zerreißen und mit den restlichen Pilzen bestreuen.

Dazu passen Lauchgemüse und Käsesoße.

Als Veganer kann man entsprechend die Zutaten wechseln.



Heimische Speisepilze in Deutschland: Ein kulinarischer Schatz aus dem Wald

Steinpilz

Der Steinpilz ist einer der bekanntesten und beliebtesten Pilze in Deutschland. Er hat einen festen, nussigen Geschmack und eignet sich hervorragend für Suppen, Saucen und natürlich für Kartoffelknödel mit Pilzfüllung.

Pfifferling

Dieser kleine, gelbe Pilz ist ein wahrer Sommergenuss. Pfifferlinge haben einen pfeffrigen, leicht fruchtigen Geschmack und sind ideal für Risottos und Eintöpfe.

Marone

Die Marone ist eine Unterart des Steinpilzes und zeichnet sich durch ihr nussiges Aroma und ihre feste Konsistenz aus. Sie ist besonders in der Herbstsaison beliebt.

Champignon

Obwohl der Champignon weltweit verbreitet ist, wächst er auch in Deutschland. Er ist vielseitig einsetzbar und ein Grundnahrungsmittel in vielen Küchen.

Engelsspeise

Zutaten:

Für die Engelsspeise:

- 220 g (Wild-)Preiselbeeren
- Schale einer unbehandelten Orange
- 400 g Schlagsahne
- 1 Pck. Vanillinzucker
- 1 kl. Glas Apfelkompott, (360 g)

Für die Dekoration

- n. B. Haselnüsse, (Haselnussblättchen)
- n. B. Schokoladenraspel
- n. B. Keks(e), (Mürbeteigplätzchen)

Arbeitszeit ca. 25 Minuten

Ruhezeit ca. 12 Stunden

Am Vortag: Preiselbeeren erwärmen und mit Orangenschale verrühren. Zugedeckt kalt stellen.

Am nächsten Tag Sahne steif schlagen, den Vanillinzucker unterrühren. Eine Hälfte der Sahne mit Preiselbeeren, die andere Hälfte mit Apfelkompott vorsichtig mischen. Apfel- und Preiselbeersahne abwechselnd in kleine Dessertschälchen aus Glas einschichten.



Das Dessert nach Belieben mit Haselnussblättchen und Schokoraspeeln verzieren. Die Mürbeteigplätzchen dazu reichen.

Als Veganer kann man entsprechend die Zutaten wechseln.

Quelle: [chefkoch.de](https://www.chefkoch.de)

Vegane Alternativen in der Küche: Milch, Sahne, Ei und Butter ersetzen

Vegane Ernährung ist im Trend, und viele fragen sich, wie sie tierische Produkte ersetzen können. Hier schnelle Tipps:

Milchersatz

- Mandelmilch:** Für Müsli und Smoothies.
- Hafermilch:** Gut für Kaffee.
- Sojamilch:** Vielseitig und proteinreich.

Sahneersatz

- Kokosmilch:** Für Desserts und asiatische Gerichte.
- Sojasahne:** Neutral und vielseitig.

Eiersatz

- Apfelmus:** Macht Gebäck saftig.
- Leinsamen:** Zum Binden von Burgern

Butterersatz

- Kokosöl:** Zum Braten und Backen.
- Alsan:** Ähnlich wie Butter.

Vegane Alternativen sind vielseitig und ermöglichen eine einfache Umstellung. Mit etwas Kreativität kann fast jedes Rezept veganisiert werden.

Moralische Geschichte:

Ein alter Dorfbewohner

Es lebte einmal ein alter Mann in einem Dorf, den alle mieden. Er war das Gesicht des Unglücklichseins. Er war düster, verbittert und beklagte sich ständig. Er hatte das Gefühl, dass sein Leben voller Unglück war.

Die Leute mieden ihn, weil sein Unglücklichsein ansteckend war. Je länger er lebte, desto bitterer wurde er und seine Worte waren pures Gift. Andere fühlten sich fast schuldig, in seiner Gegenwart glücklich zu sein.

Doch als er achtzig Jahre alt wurde, geschah etwas Unvorstellbares. Das sprach sich herum:

„Der alte Mann ist nicht mehr traurig oder klagend. Er ist glücklich. Er lächelt. Sein Gesicht sieht frisch und friedlich aus.“

Das ganze Dorf ging auf den alten Mann zu.

Sie fragten ihn: „Was ist geschehen, dass du dich verändert hast?“

Der alte Mann antwortete:
„Nicht viel. Nur, dass ich achtzig Jahre lang dem Glück nachgejagt bin und es mir entgangen ist. Also habe ich beschlossen, dass ich ohne Glück leben werde. Stattdessen habe ich versucht, mein Leben zu genießen. Und die Magie geschah. Ich bin jetzt glücklich.“

Die Moral von der Geschichte:

**Jage nicht dem Glück hinterher.
Genieße einfach dein Leben, lebe jeden Moment.**

